
WIRTSCHAFTS-, GESELLSCHAFTS- UND UMWELTPOLITISCHE BEDEUTUNG DES PFERDES IN DER SCHWEIZ

Kurzversion

Bericht der Arbeitsgruppe *Pferdebranche*

Avenches, März 2007



Impressum

Herausgeberin

Arbeitsgruppe Pferdebranche, Haras national suisse, Les Longs-Prés, CH-1580 Avenches.
Tél. 026 676 61 11, fax 026 676 62 08.

Redaktion

Pierre-André Poncet (Leitung). Adresse: pierre-andre.poncet@haras.admin.ch, Haras national suisse, 1580 Avenches. www.harasnational.ch
Mitglieder der Arbeitsgruppe Pferdebranche

Copyright

Alle Rechte vorbehalten; Reproduktion (z. B. Fotokopie), Speicherung und Verbreitung sind mit Quellenangabe (s. Zitationsvorschlag) gestattet.

Zitiervorschlag

Poncet Pierre-André, Guillet Alain, Jallon Luc, Lüth Anja, Martin Raymond, Montavon Stéphanie, Saunier Elise, Trolliet Charles F., Wohlfender Karin (2007): *Wirtschafts-, Gesellschafts- und Umweltpolitische Bedeutung des Pferdes in der Schweiz: Bericht der Arbeitsgruppe Pferdebranche (Kurzversion)*. Avenches.

Originaltitel

Impact économique, social et environnemental du cheval en Suisse, Rapport du Groupe de travail Filière du cheval, Avenches, mars 2007.

Übersetzung

Heidi Cervantes Kläusli

Bemerkung

Um die Lesbarkeit dieses Berichts zu vereinfachen, verzichten wir auf die zusätzliche Nennung weiblicher grammatikalischer Formen. Wir bitten dafür um Verständnis.



Inhaltsverzeichnis

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe	6
Zusammenfassung	7
1 Einleitung	11
2 Bestand an Tieren der Pferdegattung	12
3 Zuchtpferde und Rassen in der Schweiz	14
4 Verwendungszwecke des Pferdes	16
5 Halter und Besitzer von Tieren der Pferdegattung	19
6 Nichtprofessionelle und professionelle Nutzer	21
7 Pferdeorganisationen und ihre Funktionsweise	22
8 Infrastrukturen der Pferdebranche	22
9 Öffentliche Hand und Pferd	23
10 Pferd und Wirtschaft	24
11 Pferd und Gesellschaft	25
12 Pferd, Umwelt, Störungen, Biodiversität	27
13 Pferd und Kultur	28
14 Vergleich mit der Branche in Deutschland, Österreich und Frankreich	29
15 Diskussion und Vorschläge zur Aufwertung der Pferdebranche	30
16 Literatur	32
17 ANHANG	35

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

Präsident	
Poncet Pierre-André	Direktor des Schweizer Nationalgestüts, Avenches
Mitglieder	
Guillet Alain	Generalsekretär des Schweizerischen Verbands für Pferdesport
Jallon Luc	Geschäftsführer des Schweizerischen Freiburgerzuchtverbands
Lüth Anja	Zuchtverband CH Sportpferde
Martin Raymond	Verband Schweizerischer Pferdezüchtorganisationen
Montavon Stéphane	Leiter des Veterinärdienstes der Armee (Eidgenössische Militärpferdeanstalt) und Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Pferdemedizin (SVPM)
Saunier Elise	Agridea
Trolliet Charles F.	Präsident der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte
Wohlfender Karin	Bundesamt für Landwirtschaft
Mitarbeiter	
Négri Julien	Ingenieur-Agronom
Laurent Monnard	Ökonom

Die Arbeitsgruppe dankt besonders Herrn Patrick Rüegg, Präsident der Organisation der Arbeitswelt für die Pferdeberufe sowie Herrn Marc Dolivo aus Dompierre der uns in allen Einzelheiten über die Führung von Reitbetrieben informiert hat. Danke auch an alle Personen, die bereit waren, uns den Fragebogen zurückzusenden. Alle diese Daten haben es uns erlaubt, die Bedeutung des Pferdes in unserer Schweizer Gesellschaft zu präzisieren.

Zusammenfassung

Im Laufe der letzten 20 Jahre (1983-2005) hat die Haltung von Equiden (Pferde, Ponys und Kleinpferde; Esel; Maultiere und Maulesel) in der Schweiz massiv zugenommen. Der Bestand ist von 55'500 auf 85'000 Tiere gestiegen, was einem Zuwachs von 53.1 % entspricht. Zur Zeit werden 85 % der Equiden in Landwirtschaftsbetrieben gehalten. Die Zahl der nicht in Landwirtschaftsbetrieben gehaltenen Equiden hat in den letzten 20 Jahren permanent abgenommen. Mehr als die Hälfte (52.1 %) der in Landwirtschaftsbetrieben gehaltenen Equiden sind auf Höfen in der Westschweiz oder im Mittelland untergebracht. Zwischen 1996 und 2005 ist ein besonders ausgeprägter Anstieg in der Région Lémanique zu verzeichnen (61.4 %), gefolgt von der Ostschweiz (52.7 %) und dem Tessin (44.0 %). 44.5 % der Equiden werden in der Hügel und Bergzone gehalten. Unter den Landwirtschaftsbetrieben, die Equiden halten, ist vor allem bei den grösseren Betrieben eine Zunahme des Bestands festzustellen. Die Kantone mit dem dichtesten Equidenbestand pro km² LN sind Genf (14.2), Tessin (12.5) und Jura (12.4). Das Mittel beträgt 8.0 Equiden pro km² LN. Darin sind alle Kategorien von Haltern eingeschlossen.

Der Bestand besteht zur einen Hälfte aus Warmblut- und Vollblutpferdern und zur anderen Hälfte aus ungefähr 22'000 Ponys, Kleinpferden und anderen Equiden, sowie 21'000 Freiberger. Die Bestandeszunahme ist besonders ausgeprägt bei denjenigen Rassen, die hauptsächlich in der Freizeit eingesetzt werden. Die Gesamtzahl der Schweizer Zuchtpferde beträgt ungefähr 25'000 Tiere. Die am meisten vertretene Rasse ist der Freiberger mit 62.8 % der 4'700 geborenen Fohlen, gefolgt vom Schweizer Sportpferd mit 18.6 %. Die Anzahl Geburten hat bis 1995 - mit einem Maximum von 7'500 Fohlen - zugenommen und ist dann schrittweise zurückgegangen. Die Population der erwachsenen Equiden bewegt sich zwischen 60'000 und 65'000 Tieren. 30'000 bis 35'000 Equiden stammen aus dem Ausland.

Equiden werden vor allem in der Freizeit genutzt

Die Equiden werden vor allem in der Freizeit genutzt (Reiten und Gespannfahren zu Vergnügungszwecken, Tourismus, Volksfeste, usw.) sowie für Zucht, Unterricht, Pferdesport-Wettkämpfe und für die Arbeit (Landwirtschaft, Wald, Warentransport, usw.), letzteres hauptsächlich in den Kantonen Jura, Graubünden, Uri, Obwalden, Wallis und Appenzell Innerrhoden. Nur 10'000 Equiden (12 %) erscheinen in den Ranglisten der Concours verschiedener Schwierigkeitsgrade. In der Schweiz gibt es ca. 600 Reitschulen, davon 400 in der Deutschschweiz, 200 in der Westschweiz und 25 in der italienischsprachigen Schweiz.

Zahl der Pferdehalter bleibt stabil

Im Jahr 2005 wurden ungefähr 45'000 Besitzer und 18'000 Halter gezählt, davon 13'000 landwirtschaftliche Betriebe. Die Anzahl dieser Betriebe hat sich in den letzten 10 Jahren kaum verändert, während in der gleichen Zeit die Zahl der Nutztierhalter je nach Tierart um bis zu 34.0 % gesunken ist. 24.3 % der Nutztierhalter halten ebenfalls Equiden, ein Anteil, der im Kanton Genf 52.3 % und im Kanton Jura 46.5 % erreicht. Einige Regionen fallen durch eine Zunahme der Zahl von Haltern auf, besonders das Wallis (64.5%) und das Genferseegebiet (32.6 %). Im Kanton Bern ist hingegen eine Abnahme von 20 % zu verzeichnen. Das mittlere Alter der Equidenhalter beträgt 47 Jahre. 42 % der Halter sind Frauen. Im Mittel hält jeder Halter 4-5 Tiere, 35 % der Halter haben mehr als 5 Equiden, 22 % mehr als 10 und 9 % mehr als 25 Tiere. Die landwirtschaftlichen Betriebe halten im Mittel 5.5 Equiden. Die Kantone Genf (14.1) und Jura (10.0) stehen an der Spitze, was die Anzahl Equiden pro Landwirtschaftsbetrieb im Jahr 2005 betrifft.

Ein Frauensport

Die Mehrheit der Pferde wird von 231'000 Personen während der Freizeit genutzt, die aus dieser sportlichen Aktivität keinen finanziellen Gewinn erzielen. 72'000 Personen betreiben den Pferdesport intensiv. Die Zahl der Pferdesportler hat von 2001 bis 2003 um 6.5 % zugenommen. Der Pferdesport steht auf der Rangliste der beliebtesten Sportarten in der Schweiz

an 17. Stelle. Das mittlere Alter der Aktiven liegt bei 34 Jahren. Der Frauenanteil beträgt 74 %, was den Pferdesport gleich nach dem Tanz zu einer der weiblichsten Sportarten macht. Der Pferdesport zieht hauptsächlich junge Frauen an. Unter den 35'000 Personen, die eine Grundausbildung in Reiten und Fahren absolvierten, sind 64.8 % Frauen unter 20 Jahren. Insgesamt sind 87.3 % weiblich. Es wurden etwa 8'300 Lizenzierte gezählt, die an Wettkämpfen teilnehmen und 1'500 professionelle Nutzer aus den verschiedenen Sektoren der Sportart.

Zahlreiche Pferde-Organisationen

Der Schweizerische Verband für Pferdesport (SVPS) ist die Dachorganisation sämtlicher Vereine und Verbände, die sich mit dem Pferdesport befassen und zählt rund 72'000 Beitragszahler. Der Schweizer Pferderennsportverband SPV umfasst den Verband der Rennvereine VRV, Galopp Schweiz GS für die Galopprennen und die Vollblüterzucht, Trab Schweiz TS für die Trabrennen und die Zucht der verschiedenen Traberrassen. Landwirtschaftsbetriebe, die Equiden halten, werden vom Schweizerischen Bauernverband SBV vertreten. Im Jahr 2005 gründeten die professionellen Halter den Schweizer Verband der Pferdehalter SVPH.

Die Schweiz zählt 23 vom Bundesamt für Landwirtschaft anerkannte Zuchtorganisationen. Der Schweizerische Freibergerzuchtverband SFZV ist die wichtigste Organisation. Das Freibergerpferd ist die einzige ursprüngliche Schweizer Rasse und wird nach den Prinzipien der Reinzucht gezüchtet. Mit dieser Rasse wird ein vielseitiges Freizeitpferd für das Reiten und Fahren auf dem internationalen Markt angeboten. Der Zuchtverband CH-Sportpferde ZVCH fördert vor allem die einheimische Zucht von Spring- und Dressurpferden für den Einsatz in Wettkämpfen.

Ungefähr 10% der landwirtschaftlichen Nutzfläche wird für Equiden verwendet

Es gibt in der Schweiz ungefähr 18'000 Einrichtungen, die für Equiden ausgerüstet sind. 30 % wurden speziell für diesen Zweck errichtet. In den letzten fünf Jahren wurden im Jahresmittel 140 neue Infrastrukturen gebaut. 55 % waren bereits bestehende Gebäude, die für diesen Zweck umgebaut wurden. Die Zahl der Reithallen liegt zwischen 1'500 und 2'000. Etwa 10 % der Landwirte und Züchter besitzen eine Reithalle. Auf den elf Pferderennbahnen werden von den lokalen Vereinen jährlich fünfzig Veranstaltungen mit ungefähr 400 Rennen durchgeführt.

Die vor 20 Jahren nahezu unbekannt Reiter- und Pferdeherbergen haben stark zugenommen. Es wurden 450 Betriebe gezählt, die Infrastrukturen für die Beherbergung von Pferdewanderern anbieten (150 in der Westschweiz und 300 in der Deutschschweiz). Neben den lokalen Reitwegen haben verschiedene im Jura, den Voralpen und den Alpen liegende Tourismusgebiete ein Wegnetz mit jeweils mehr als 100 km eingerichtet. Insgesamt stehen den Pferdewanderern in der Schweiz mindestens 3'500 km ausgewiesene Reitwege zur Verfügung. Das Angebot wird jedoch von keiner Organisation zentral erfasst und es gibt nur wenige Karten.

Jeder Landwirtschaftsbetrieb mit Equiden, verwendet ungefähr 6.5 ha für deren Haltung. Jedem Pferd stehen durchschnittlich 1.1 ha zur Verfügung. Die Fläche für Auslauf und Futterzwecke (Weiden) beträgt 90'000 bis 100'000 ha, von denen 78'000 bis 88'000 ha in der Landwirtschaftszone liegen. Diese Fläche stellt ungefähr 10 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche dar.

Einer Unterstützung der öffentlichen Hand von 32.7 Millionen stehen Einnahmen von 81.3 Millionen Franken gegenüber

Ein grosser Teil der Prämien, die bis 1998 an die Züchter ausbezahlt wurden, werden jetzt in Form von Direktzahlungen gewährt. Heute ist die öffentliche Hand auf verschiedenste Art und Weise Teilhaber und Partner zahlreicher Projekte im Tourismus, bei der Erstellung von Infrastrukturen und ebenso im Sektor Pferdesport. Fragen, die mit der Haltung, der Zucht und der Nutzung von Pferden im Zusammenhang stehen, sind Gegenstand einer Vielzahl gesetzlicher Bestimmungen, hauptsächlich im Bereich Tierschutz und Raumplanung.

Mit der Privatisierung eines grossen Teils der Infrastrukturen hat das Nationalgestüt mit einem Leistungsauftrag und einem Globalbudget die Prinzipien des New Public Managements übernommen. Mit seinem Ausbildungsprogramm, seiner angewandten Forschung und dem geneti-

schen Potenzial der Hengste erster Qualität fördert das Nationalgestüt eine wettbewerbsfähige und tiergerechte Pferdehaltung und Pferdezucht in ländlichen Gebieten. Mit der Unterstützung des Freibergers als einziger einheimischer Pferderasse leistet es einen grossen Beitrag an die Erhaltung der Biodiversität. Alle anderen einheimischen Pferderassen sind im Laufe des XX. Jahrhunderts ausgestorben.

Der Staat finanziert die Pferdebranche mit jährlich 32.7 Millionen Franken. Davon sind etwa 20 Millionen Direktzahlungen. Die eidgenössischen und kantonalen Beiträge an die Pferdezucht belaufen sich auf 3.5 Millionen Franken. Das Nationalgestüt weist einen Nettofinanzbedarf von 5.6 Millionen Franken auf. Für den militärischen Tätigkeitsbereich sind 3.5 Millionen (2.5 Millionen für das NPZ, 1 Million für das Zentrum in Schönbühl) erforderlich.

Durch die Besteuerung der verschiedenen Sektoren in der Pferdebranche nimmt die öffentliche Hand (Bund und Kantone) rund 85.9 Millionen Franken ein; davon entfallen 56.6 Millionen auf die Mehrwertsteuer und 26.4 Millionen auf Vermögenssteuern.

26.4 Milliarden Franken Immobilienwerte und 1.58 Milliarden Umsatz

Die Pferdebranche mit ihren verschiedenen Sektoren erzielt einen Umsatz in zahlreichen Bereichen: Pferdezucht, Pensionshaltung, Pferdehandel, Reitunterricht, Ausrüstungsbedarf für Pferd und Reiter, Bau von Infrastrukturen, Transport, Futterproduktion, Handel mit Fleisch, Hufschmiedearbeit, Veterinärmedizin, Pferdeversicherung, Presse und Buchhandel, Pferdeveranstaltungen, Werbung, Sponsoring, Medien, Spiele, usw.

Die Immobilienwerte in der Pferdebranche betragen 26.4 Milliarden Franken, von denen 24.4 Milliarden (92.7 %) auf Land, Gebäude und Einrichtungen entfallen. Der Umsatz wird auf 1.58 Milliarden Franken geschätzt. Zwei Drittel (1.03 Mrd.) der Einnahmen entfallen auf Leistungen (Pferdepension, Unterricht und weitere Dienstleistungen) der verschiedenen Landwirtschafts- und Reitbetriebe an die Pferdebesitzer. Das Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe liegt schätzungsweise bei 500 Millionen Franken. Der Cash Flow der Pferdebranche wird auf 1.0 Milliarden Franken geschätzt.

Nur 11.7% des in der Schweiz konsumierten Pferdefleisches stammt aus einheimischer Produktion, der Rest sind Importe, vorwiegend aus Nordamerika. Im Mittel werden jährlich 630 g Pferdefleisch pro Einwohner konsumiert, in der deutschen Schweiz sind es nur 110 g.

10'400 direkt mit der Pferdebranche zusammenhängende Arbeitsplätze

In Vollzeitstellen umgerechnet, schafft die Pferdebranche direkt 10'400 Arbeitsplätze, vorwiegend in der Landwirtschaft, der Pferdepflege, der Ausbildung, der Hippotherapie, dem Handwerk und dem Handel.

Nach der schrittweisen Aufhebung der Pferdetruppen und dem gleichzeitigen Abbau der landwirtschaftlichen Ausbildung im Pferdebereich, werden Kenntnisse über die Haltung und die Pflege von Pferden nicht mehr so effizient weitergegeben. Nur 24% der Halter verfügen über eine entsprechende Ausbildung; ein Drittel hat spezifische Kenntnisse in der Pferdehaltung. Verschiedene private und öffentliche Institutionen wie das Schweizer Nationalgestüt und Agri-dea bieten zahlreiche Möglichkeiten zur Weiterbildung. Bis zur Einführung des Ausbildungsgangs Equigarde® durch das Schweizer Nationalgestüt gab es kein spezifisches und vollständiges Weiterbildungsangebot über die Zucht und Pflege von Pferden. Alle betroffenen Sektoren sind sich darin einig, dass eine nachhaltige Verbesserung der Lage des Pferdes in der Schweiz über eine Verstärkung der Ausbildung führen muss. Hier bietet das Bundesgesetz über die Berufsbildung einen neuen Rahmen für die berufliche Ausbildung.

Die Summe der für Forschungsprojekte durch verschiedene öffentliche und private Instanzen zur Verfügung gestellten Gelder beträgt 1.75 Millionen Franken. Trotz bescheidener finanzieller Mittel steht die Schweizer Pferdeforschung für die Periode 1999-2000 auf dem 14. Platz hinsichtlich der Anzahl wissenschaftlicher Publikationen und der Wissensvermittlung. Damit liegt sie vor Ländern wie Österreich, Dänemark, Finnland und Irland.

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung errechnete aufgrund der Zahlen der letzten Jahre ein Jahresmittel von 6'600 Pferdesport-Unfällen, die Schäden von insgesamt Bericht der Arbeitsgruppe *Pferdebranche*, Kurzversion

20.3 Millionen Franken verursachten. Obwohl das Unfallrisiko nicht grösser ist als bei anderen Sportarten sind die Verletzungen häufig schwerer. Die Sicherheitsmassnahmen bestehen hauptsächlich in der Prävention durch Ausbildung und angemessene Ausrüstung.

Pferd und Umwelt

Das Pferd gehört zu den Dienstleistungen des touristischen Bereichs ländlicher Gebiete und macht einen Teil des Einkommens von Landwirtschaftsbetrieben aus. Die meisten Umweltschäden entstehen durch das Verhalten der Halter und Sportler. Das Netz der Reitwege entlastet bestimmte empfindliche Zonen, hauptsächlich in den Wäldern. Richtlinien für das korrekte Verhalten tragen wesentlich dazu bei, die manchmal unterschiedlichen Interessen der Landschaftsnutzung in Einklang zu bringen.

Für den Transport der Pferde an Sportveranstaltungen werden jährlich rund 20 Millionen km zurückgelegt. Die in der Schweiz gehaltenen Equiden produzieren zwischen 690'000 und 750'000 Tonnen Mist im Jahr. Equiden erzeugen etwa fünfmal weniger Methan als Wiederkäuer.

Landwirtschaftliche Zuchttiere sind eine wichtige natürliche Ressource für die wirtschaftliche Entwicklung und stellen wichtige soziale und kulturelle Werte dar. Sie bedeuten Vielfalt und Lebensreichtum. Die Schweiz darf stolz darauf sein, mit dem Freiburgerpferd eine jahrhundertalte einheimische Rasse zu bewahren, die bei der Erhaltung und Würdigung des genetischen und soziokulturellen Erbes eine herausragende Rolle spielt. Die genetische Ursprünglichkeit dieser gefährdeten Pferderasse wurde in mehreren wissenschaftlichen Studien aufgezeigt.

Pferd und Kultur

Es wurden mindestens 16 regelmässig erscheinende Publikationen (Zeitungen, Zeitschriften) über das Pferd und Tätigkeiten in der Pferdebranche registriert. Das Pferd fasziniert viele Künstler und eine ständig zunehmende Zahl der Zuschauer von Pferdespektakel. Es ist in den meisten Sparten der Kultur präsent (Museen, Literatur, Kunst, Pferdeschauspiele und Volksfeste). Besonders erwähnenswert ist der Marché-Concours von Saingnelégier. Seit einigen Jahren bringen auch die „Pferdeflüsterer“ Erneuerung in die Pferdekultur des Westens.

Vergleich mit dem Ausland

Die Schweiz zählt 11.5 Equiden pro 1'000 Einwohner; ein analoges Verhältnis gilt für Frankreich und Österreich, ein tieferes für Deutschland. Hingegen liegt der Bestand an Zuchtstuten im Verhältnis tiefer. In der Schweiz erzielt jedes Pferd einen Umsatz von ungefähr 18'500 Franken. In Deutschland liegt diese Zahl bei 14'500 und in Österreich bei 23'000 Franken.

Es gibt keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen der Schweiz und den umliegenden Ländern, was die Nutzung der Equiden betrifft. Mehrheitlich werden sie in landwirtschaftlichen Betrieben gehalten und für das Reiten und das Fahren in der Freizeit genutzt. Nur eine Minderheit wird bei Wettkämpfen eingesetzt.

In der EU sind Zucht und Haltung von Pferden insbesondere die Unterstützung der nationalen Gestüte in Programme der Gemeinsamen Agrarpolitik GAP zugunsten der ländlichen Entwicklung und der Erhaltung der Biodiversität integriert. Die meisten europäischen Länder führen eines oder mehrere Staatsgestüte.

Schlussfolgerungen

Die Haltung und Zucht von Pferden ist Teil der regionalen und ländlichen Entwicklungspolitik. Sie trägt zur Verbesserung der Lebensqualität ländlicher Gebiete bei. Die Pferdebranche ist ein ernst zu nehmender Wirtschaftszweig, der Arbeitsplätze schafft und zur Berufsbildung junger Menschen beiträgt. Dabei kommt sie zugleich dem Bedürfnis nach Diversifizierung der Landwirtschaft und der grossen gesellschaftlichen Nachfrage nach Dienstleistungen entgegen.

Mit dem extensiven Haltungssystem bietet die Pferdebranche eine Chance für die nachhaltige Entwicklung, die Umwelt sowie die Wertsteigerung des ländlichen Raumes. Insbesondere erlaubt sie eine bessere Nutzung der Infrastrukturen (Pferdepensionen) und der Grünflächen (Verzehr von Raufutter). Etwa 10 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche werden heute extensiv für die Haltung von 85'000 Equiden verwendet. Die Wachstumsmöglichkeiten für den Sektor Pferdepension in den Landwirtschaftsbetrieben hängen in grossem Masse von den zukünftigen strukturellen Anpassungen in der Landwirtschaft und der Revision des Raumplanungsgesetzes ab.

Unter den vielen Faktoren, die zur Zunahme des Pferdebestands geführt haben, sind in erster Linie die Demokratisierung, der Frauenanteil, die Beliebtheit der Freizeit-Sportarten mit dem Pferd und die Weiterentwicklung der Landwirtschaftsbetriebe hervorzuheben. Es besteht kein Indiz zur Annahme, dass die zunehmende Nutzung von Equiden während der Freizeit junger Menschen, vorwiegend junger Frauen, ein vorübergehender Modetrend sei. Der Gesamtbestand der Equiden wird voraussichtlich weiter wachsen mit der bisher beobachteten Tendenz zugunsten des Freizeitpferdes. Bei einer angenommenen Zunahme von 2'000 Equiden pro Jahr wird der Bestand im Jahr 2010 rund 100'000 Tiere erreicht haben.

Vorschläge zur Aufwertung der Branche

Um die Pferdebranche aufzuwerten und eine nachhaltige Entwicklung sicher zu stellen, schlägt die Arbeitsgruppe die Einrichtung eines Systems zur ständigen Überwachung der Indikatoren vor. Weiter schlägt sie einen Pferderat vor, der sich vor allem mit den beiden Hauptzentren des Schweizer Pferdesports befasst, d.h. einem Zentrum in der Westschweiz, das vorwiegend auf Freizeitsport und Ausbildung ausgerichtet ist und einem weiteren Zentrum in der sport- und wettkampforientierten Grossregion Zürich.

Die Arbeitsgruppe schlägt ebenfalls vor, die Übermittlung von Wissen zu fördern und die Ausbildung der Halter zu verbessern. Geeignete Förder- und Werbemassnahmen sollten eine bessere Einbindung des Pferdes in die Ziele der Agrarpolitik und des Agrartourismus ermöglichen und die Produkte der Zucht, insbesondere jene der Freibergerrasse, aufzuwerten.

Die Unterstützung der öffentlichen Hand durch Direktzahlungen, Beiträge an die Zuchtorganisationen und das Nationalgestüt stellt eine unentbehrliche Grundlage für die Entwicklung der gesellschaftlich wertvollen und gewinnbringenden Pferdebranche dar.

1 Einleitung

Einst Nutztier für die Landwirtschaft und das Militär hat das Pferd heute als Freizeitpartner auch die weniger wohlhabenden Kreise und die Frauenwelt erobert. Die öffentliche Hand, die ihre Beiträge in zunehmendem Masse abgebaut und viele Aufgaben Privaten übertragen hat, unterstützt dennoch weiterhin zuchttechnische Aktivitäten und unterhält ein Nationalgestüt.

Die letzte Studie wurde 1987 durchgeführt. Es gibt keine umfassende neuere Studie, die den Einfluss der mit dem Pferd im Zusammenhang stehenden Aktivitäten gesamthaft darstellt. Diese Branche ist heute wenig bekannt. Aus diesem Grund entschloss sich eine Gruppe interessierter Kreise – unter dem Namen „Arbeitsgruppe Pferdebranche (AG Pfb)“ – eine Bestandsaufnahme zu erarbeiten. Das Ziel besteht darin:

- den Einfluss des Pferdes auf die Wirtschaft, die Gesellschaft und die Umwelt hervorheben;
- ein aktuelles Bild der Schweizer Pferdebranche anhand von wirtschaftlichen und demografischen Indikatoren zeichnen, indem ein Vergleich mit dem Ausland angestellt wird (Wertschöpfung, Bestand an Tieren der Pferdegattung und an Akteuren, verschiedene Nutzungszwecke, geografische und gesellschaftliche Verteilung usw.);
- die Entwicklungstendenzen mittels einschlägiger und sachlicher Informationen erfassen, aufgrund derer die verschiedenen Akteure (Züchter, Sportler, Tierärzte, nationale Institutionen) sowie die öffentliche Hand und die Politik angemessene Entscheide treffen und kommunizieren können;

- das Interesse der Bevölkerung für die verschiedenen Produkte der Pferdebranche im Sinne einer Konsolidierung wecken.

Zur Vervollständigung der Informationen aus den bestehenden Quellen führte die Arbeitsgruppe eine Umfrage und Interviews mit Pferdehaltern durch. Weil in den Publikationen der meisten Kantone lediglich die in Landwirtschaftsbetrieben gehaltenen Pferde aufgeführt sind, wurden in 1'309 Gemeinden von 20 Kantonen die Daten direkt nachgefragt.

Arbeitsmethoden

Die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Faktoren verteilen sich quer auf die zahlreichen Branchen und Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Pferd. Im einführenden Teil der Studie hat die Arbeitsgruppe:

- die Grundfragen formuliert, mit denen sich die Studie beschäftigt;
- anhand dieser Fragen die Aktivitäten der verschiedenen von der Arbeitsgruppe empirisch beobachteten Sektoren der Pferdebranche beleuchtet;
- eine Idealliste der Indikatoren zur Bestimmung der Aktivitäten und der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Wirkungen der Pferdebranche erstellt;
- die Informationen zusammengetragen, über welche die im Pferdebereich aktiven Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen, namentlich Sportverbände, Zuchtorganisationen und die Bundesverwaltung verfügen.

Aus der akribischen Analyse und Auswertung der verfügbaren Studien und Daten hat die Arbeitsgruppe die Kennzahlen über die Pferde, Akteure und Finanzen ermittelt. Sie hat ausserdem nach sämtlichen weiteren Informationsquellen in der Schweiz und im Ausland gesucht. Aus den verschiedenen Publikationen über das Pferd und den Pferdesport wurden die für die Studienbedürfnisse einschlägigen Informationen herausgefiltert. Das Quellenverzeichnis befindet sich im Anhang.

Zur Ergänzung der gesammelten Informationen wurde eine Umfrage mittels eines anonymen Fragebogens (Beilage 1) bei den Pferdehaltern der Schweiz durchgeführt. Rund 20'000 Fragebogen gingen an die Pferdezüchter und -nutzer. Im Rahmen der Umfrage gingen 640 auswertbare Fragebögen ein. Eine vollständige Erfassung des Equidenbestands in der Schweiz ist zurzeit nicht möglich, da weder eine Meldepflicht für die Haltung von Equiden besteht noch ein zentrales Register für Tiere der Pferdegattung geführt wird, wie dies bei Rindern, Schafen, Schweinen, usw. der Fall ist. Aus diesem Grund wurde eine breit angelegte Direktumfrage in 1309 Gemeinden von 20 Kantonen durchgeführt. Die Ackerbaustellen der Gemeinden wurden aufgrund ihrer Kenntnisse der Gegebenheiten vor Ort über die Verlässlichkeit der Zahlen befragt. Die Überprüfung berücksichtigte 45'000 Equiden und stellte einen Vergleich zwischen Mai 2005 und Juli 2006 an. Die Überprüfung der Gemeindebestände brachte eine Differenz von +4.0 % hervor. Das entspricht 1818 zusätzlichen Equiden zwischen 2005 und 2006. Nur aufgrund dieser Abweichung lässt sich indessen noch nicht auf eine grosse Anzahl nicht erfasster Pferde in den Gemeindeerhebungen schliessen.

2 Bestand an Tieren der Pferdegattung

In den letzten 20 Jahren war in der Schweiz ein markanter Anstieg des Bestands an Equiden (Pferde, Ponys, Kleinpferde, Esel, Maultiere und Maulesel) von 53.1 % zu beobachten: 1983 wurden 55'500 Tiere der Pferdegattung gehalten; 2005 waren es bereits 85'000, davon 66'000 Pferde und 19'000 andere Equiden.

Die jährliche Zunahme beträgt rund 2000 Equiden, davon 1'250 Pferde und 760 andere Equiden. Bei ähnlicher Tendenz sollte der Bestand um das Jahr 2010 an die 100'000 Tiere erreicht haben.

Vor allem im Laufe der letzten zehn Jahre (1995-2005) und hauptsächlich in den Landwirtschaftsbetrieben war die Zunahme mit 43.5 % am stärksten ausgeprägt: die Zahl der Pferde

hat um 33.3 % zugenommen, die der Kleinpferde, Ponys, Maulesel, Maultiere und Esel (als „andere Equiden“ bezeichnet) hat sich mehr als verdoppelt (111.2 %).

Abbildung 1: Entwicklung der Gesamtzahl Equiden in der Schweiz zwischen 1983 und 2005 (BFS: Einblicke in die Landwirtschaft)

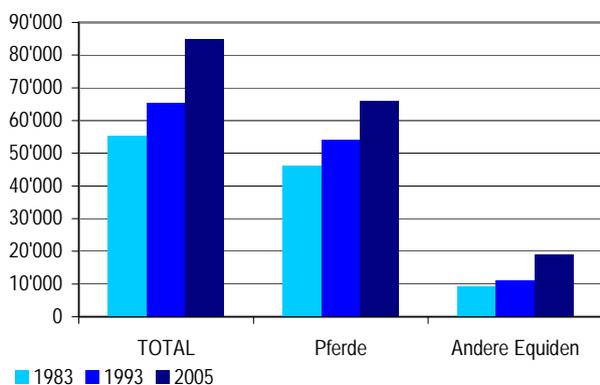
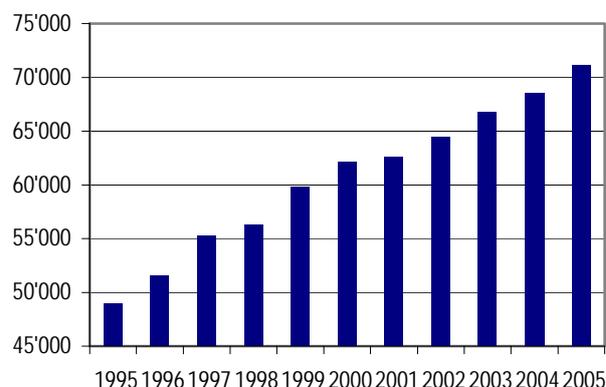


Abbildung 2: Anzahl in Landwirtschaftsbetrieben gehaltener Equiden; Entwicklung zwischen 1995 und 2005 (BFS: Einblicke in die Landwirtschaft)



Gegenwärtig werden 85 % der Equiden in Landwirtschaftsbetrieben gehalten. Obwohl der Einsatz für landwirtschaftliche Arbeiten nur noch von nebensächlicher Bedeutung ist, hat der Bestand an Pferden (ohne andere Equiden), die auf Landwirtschaftsbetrieben gehalten werden, zwischen 1983 und 2005 von 25'600 auf 55'000 um mehr als das Doppelte zugenommen, während die Anzahl nicht in Landwirtschaftsbetrieben gehaltener Equiden kontinuierlich abgenommen hat.

Abbildung 3: Entwicklung der Anzahl in Landwirtschaftsbetrieben gehaltener Equiden zwischen 1988 und 2005 (Quelle: BFS, Einblick in die Landwirtschaft, www.bfs.admin.ch)

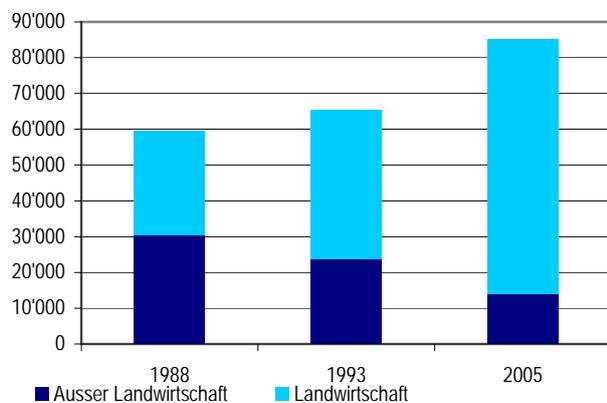
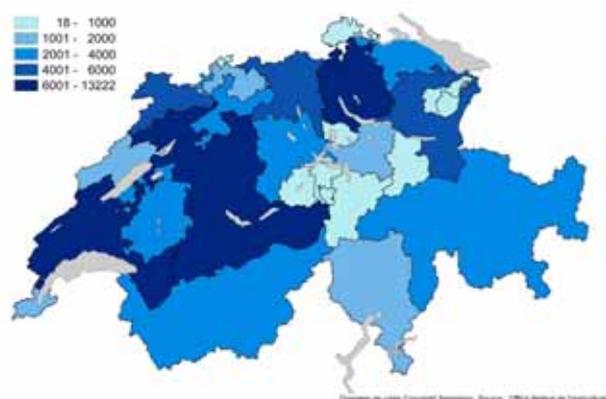


Abbildung 4: Bestand in Landwirtschaftsbetrieben gehaltener Equiden in den Kantonen im Jahr 2005 (Quelle: BFS)



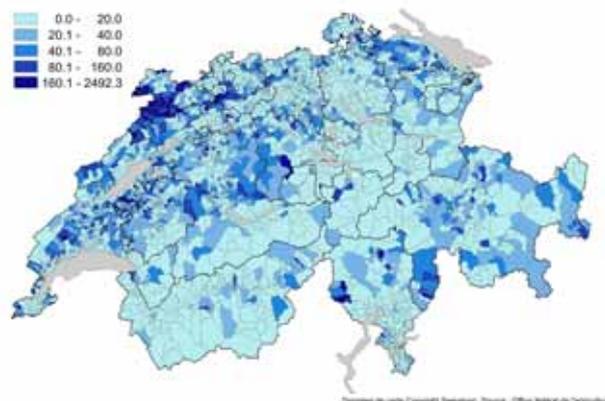
In der Westschweiz und im Mittelland¹ sind etwas mehr als die Hälfte (51.2 %) der Equiden in Landwirtschaftsbetrieben untergebracht. Die Kantone mit den grössten Equidenbeständen sind seit 20 Jahren dieselben: 2005 sind weiterhin die Kantone Bern, Zürich, Waadt, Aargau und Jura mit 52 % aller in der Schweiz gehaltenen Equiden führend. Der zwischen 1996 und 2005 verzeichnete Aufwärtstrend ist in der Région Lémanique² (61.4 %), in der Ostschweiz³ (52.7 %) und im Tessin (44.0 %) besonders ausgeprägt.

¹ BE, FR et SO

² VD, VS und GE

³ AI, AR, GL, GR, SG, SH, TG

Abbildung 5: Anzahl in jeder Gemeinde gehaltener Equiden pro 1'000 Einwohner im Jahr 2005 (Quelle: BLW)



Der Zuwachs beträgt in den Bergregionen 3 und 4 mehr als 50 %, während nur gerade 6.2 % aller Equiden in dieser Region gehalten werden.

Vor allem Grossbetriebe verzeichnen einen Anstieg ihrer Bestände. Die Kantone mit der höchsten Equidendichte pro km² LN sind Genf (14.2), das Tessin (12.5) und Jura (12.4). Im Mittel ergibt sich eine Dichte von 8.0 Equiden pro km² LN, alle Halter eingeschlossen. Die Gemeinden mit der höchsten Equidendichte liegen vor allem im Jura (BE, JU und NE) und in der Ostschweiz (TG und SG). 44.5 % der Equiden werden im Voralpen- und im Berggebiet gehalten.

3 Zuchtpferde und Rassen in der Schweiz

Abbildung 6: Gesamtzahl der Geburten FM, WB und HF von 1983 bis 2005 (Quellen: Nationalgestüt, Schweizerischer Freibergerzuchtverband, Verband Schweizer Pferdezuchtorganisationen)

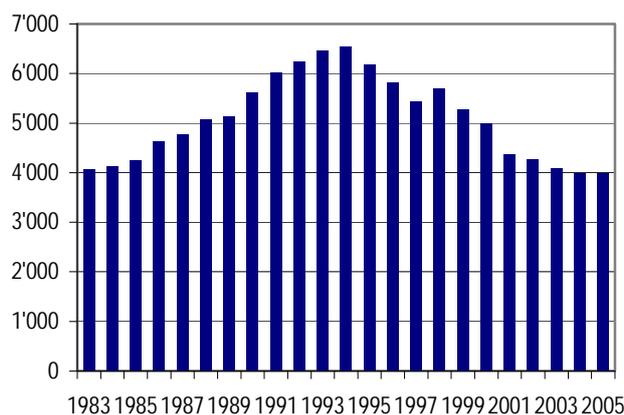
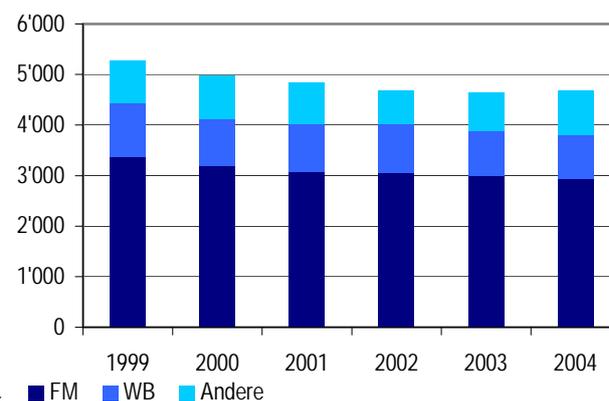


Abbildung 7: Gesamtzahl der Geburten FM, WB und HF von 1999 bis 2004 (Quellen: Nationalgestüt, Schweizerischer Freibergerzuchtverband, Verband Schweizer Pferdezuchtorganisationen)



Neben der traditionellen einheimischen Zucht des Freibergers (FM), des CH-Sportpferdes (WB), des Haflingers (HF), des Arabischen Vollbluts, der Kleinpferde, der Ponys und der Rennpferde (Englisches Vollblut und Traber) werden in der Schweiz seit einigen Jahren neue Rassen aus dem Ausland, die vor allem Freizeit Zwecken dienen, gezüchtet; einige davon bereits seit zwanzig Jahren. Die zuständigen Bundesbehörden erfassen diese Rasse jedoch erst seit 1998, wodurch sich die Zahl der vom Bund anerkannten Zuchtorganisationen von vierzehn im Jahr 1999 auf dreiundzwanzig im Jahr 2005 erhöht hat.

Insgesamt zählt die Schweiz rund 25'000, maximal 27'000 Zuchtpferde, wobei der Freiberger mit 62.8 % der Geburten am weitesten verbreitet ist, gefolgt vom CH-Sportpferd mit 18.6 % und den übrigen Rassen (Kleinpferde, Ponys, Rennpferde, verschiedene Rassen usw.) mit ebenfalls 18.6 %. Auf 7'000 belegte Stuten pro Jahr kommen 4'700 neugeborene Fohlen. Die Geburtenzahl zeigte bis 1995 eine steigende Tendenz mit einem Höchststand von rund 7'500 Geburten, anschliessend setzte ein sukzessiver Abwärtstrend ein.

Abbildung 8: Verteilung der Geburten der Rassen FM, WB und HF pro Kanton (Quelle: Zuchtverbände)

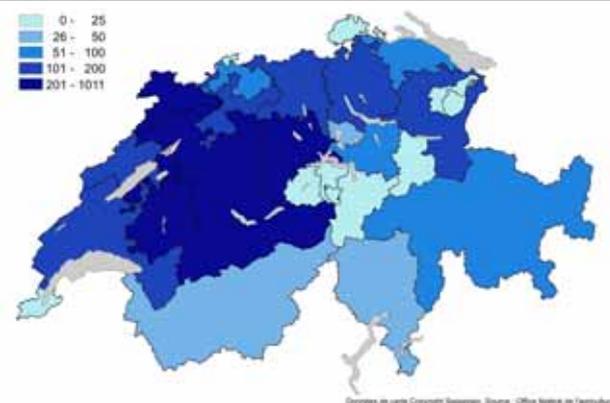
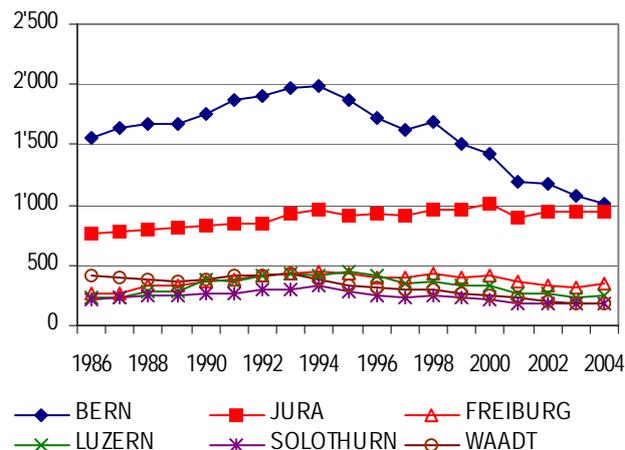


Abbildung 9: Entwicklung der Geburten der Rassen FM, WB und HF in den Kantonen zwischen 1986 und 2004 (Quellen: SNG, SFZV und VSP)



Mehr als zwei Drittel (69.4 %) der Geburten der drei Hauptrassen (FM, WB und HF) verteilen sich auf die Kantone Bern, Jura, Freiburg, Luzern und Solothurn. Von den Kantonen mit über 100 Geburten im Jahr 2004 haben Freiburg (+28.5 %) und Jura (+24.1 %) die höchste Zuwachsrate seit 1986.

Bei der Freibergerrasse sind die Kantone Jura (27.7 %), Bern (28.0 %) und Freiburg (10.2 %) im Jahr 2005 mit mehr als zwei Dritteln (67.9 %) der Geburten von Fohlen in der Schweiz vertreten.

Abbildung 10: Anzahl belegter Stuten (FM, WB und HF); Entwicklung 1983 – 2003 (Quellen: SNG, SFZV, VSP)

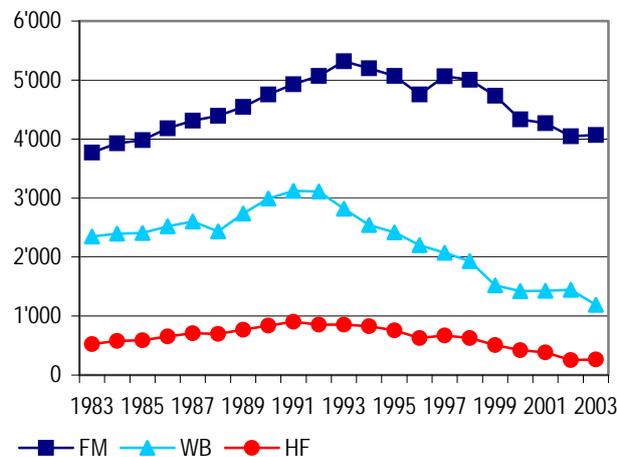
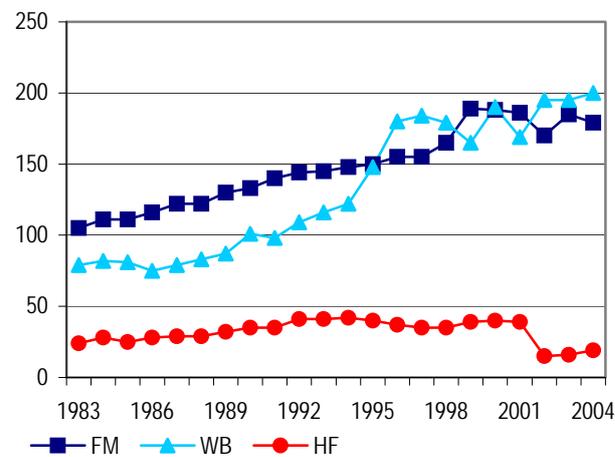


Abbildung 11: Anzahl Hengste (FM, WB und HF); Entwicklung 1983 – 2003 (Quellen: SNG, SFZV, VSP)



Der Anteil an Hengsten in Privatbesitz hat sich im Vergleich zu den Hengsten des Nationalgestüts in den vergangenen 20 Jahren vermehrt. 1984 waren 50 % der aktiven Hengste im Besitz des Bundes (Nationalgestüt). Dieser Anteil sank jedoch bis 2004 auf 22 %. Besonders betroffen von diesem Rückgang ist die Zucht des CH-Sportpferdes. Abgesehen von der Freiburger Rasse, die kein fremdes Erbgut enthalten darf, werden bei den übrigen Rassen häufig Hengste ausländischen Ursprungs eingesetzt.

Die Hälfte des Gesamtbestands (ungefähr 40'000 Pferde) setzt sich aus Warm- und Vollblutpferden zusammen, die andere Hälfte besteht aus rund 22'000 Ponys, Kleinpferden und anderen Equiden, sowie 21'000 Freibergern. Ein markanter Anstieg ist bei der Freiburger Rasse und bei den verschiedenen Ponyrassen festzustellen, die in der Freizeit eingesetzt werden. Die Freiburger sind die einzige Rasse einheimischen Ursprungs, alle anderen Rassen werden erst seit einigen Generationen in unserem Land gezüchtet. Rennpferde werden in der Schweiz seit etwa hundert Jahren gezüchtet, allerdings ist die Zucht im Vergleich zu anderen Ländern unbedeutend.

Abbildung 12: Anzahl belegter Stuten pro Hengst (FM, WB und HF); Entwicklung 1983 - 2003 (Quellen: Nationalgestüt und Verband Schweizerischer Pferdezüchterorganisationen)

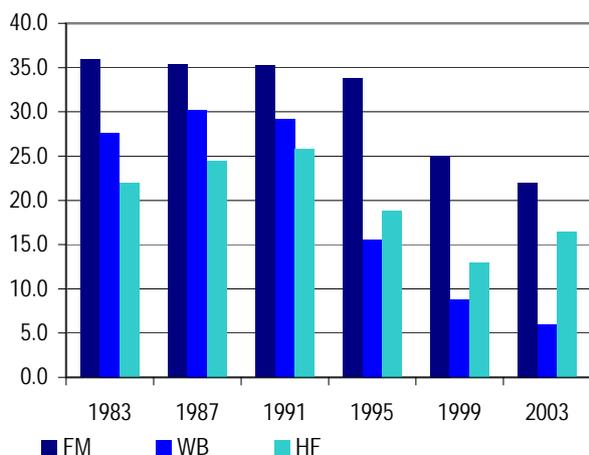
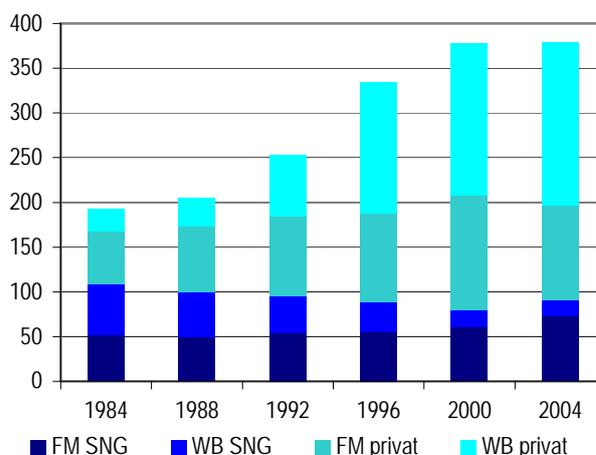


Abbildung 13: Anzahl Hengste Privathengste und Bundeshengste (FM und WB); Entwicklung 1984 - 2004 (Quellen: Nationalgestüt und Verband Schweizerischer Pferdezüchterorganisationen)



Pro Jahr werden zwischen 3'000 und 3'500 Pferde in die Schweiz eingeführt. Da das mittlere Alter bis zehn Jahren liegt, kann von 30'000 bis 35'000 Pferden ausgegangen werden, die mehrheitlich aus Nachbarländern stammen (Deutschland, Belgien, Frankreich, Holland und Irland).

Es kann davon ausgegangen werden, dass 75 bis 80 % der Equiden vier Jahre oder älter sind. Der Bestand erwachsener Equiden bewegt sich demzufolge in einer Bandbreite von 60'000-65'000 Tieren und setzt sich aus rund 50'000 Pferden und 15'000 anderen Tieren der Pferdegattung zusammen, davon 2/3 Ponys sowie 1/3 Esel und Maultiere.

Abbildung 14: Anzahl gedeckter Stuten (Vollblüter für Galopp und Traber); Entwicklung 1992 - 2004 (Quelle: Schweizer Pferderennsport-Verband)

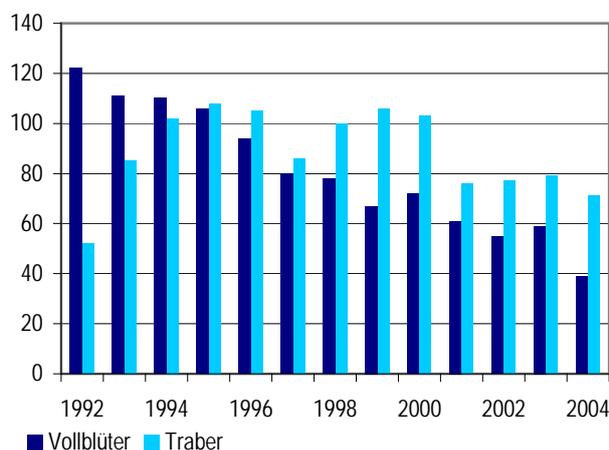
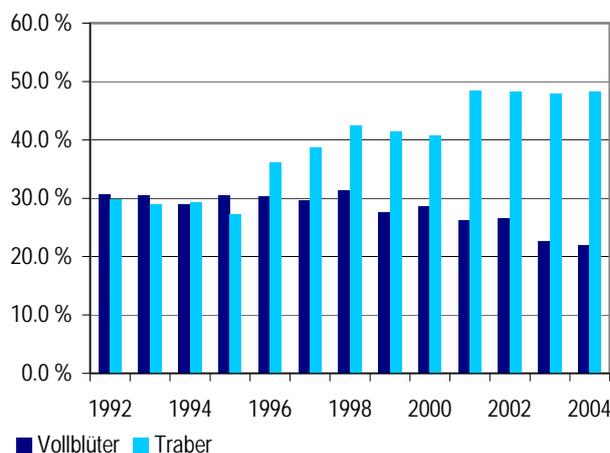


Abbildung 15: Anteil in der Schweiz gezüchteter Rennpferde im Verhältnis zur Gesamtzahl der gestarteten Pferde; Entwicklung 1992 - 2004 (Quelle: Schweizer Pferderennsport-Verband)



4 Verwendungszwecke des Pferdes

Wie in anderen Ländern Europas kommen auch in der Schweiz die Tiere der Pferdegattung hauptsächlich in der Freizeit (Reit- und Fahrsport, Tourismus, Volksfeste, usw.), für Wettkämpfe, Zucht, Ausbildung und Arbeit (Land- und Forstwirtschaft, Warentransport usw.) zum Einsatz. Ein Pferd kann im Laufe eines Jahres für verschiedene Zwecke zum Einsatz kommen. Ungefähr 50'000 Equiden dienen in erster Linie Freizeit Zwecken und 30'000 Equiden werden für Unterrichtszwecke eingesetzt, davon 6'000 in Reitschulen.

Abbildung 16: Anzahl vom SVPS organisierte Pferdetwettkämpfe; Entwicklung zwischen 1985 und 2004 (Quelle: SVPS)

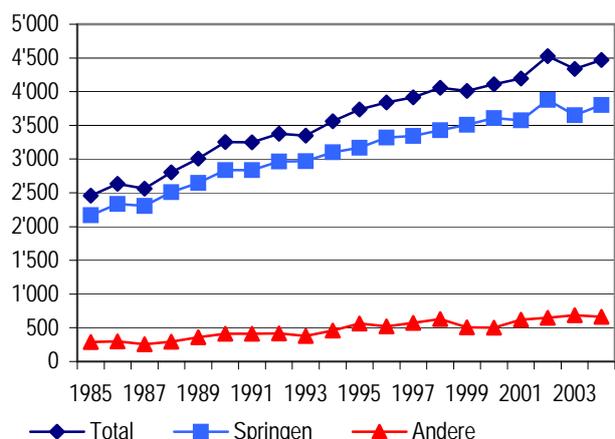
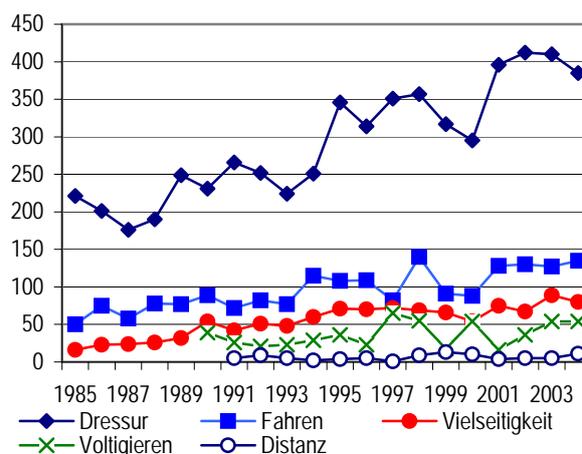


Abbildung 17: Anzahl vom SVPS organisierte Pferdetwettkämpfe anderer Natur als Springkonkurrenzen; Entwicklung zwischen 1985 und 2004 (Quelle: SVPS)



Im Jahr 2004 sind zwar insgesamt 25'000 aktive Pferde beim Schweizerischen Verband für Pferdesport (SVPS) gemeldet, aber nur gerade 10'000 Equiden konnten sich im Pferdesport auf den verschiedenen Schwierigkeitsgraden klassieren. Der SVPS veranstaltet rund 4'500 Wettkämpfe pro Jahr, 85 % davon sind Springkonkurrenzen. Die Dressur ist nach dem Springen die meistverbreitete Disziplin mit 385 Veranstaltungen im Jahr 2004. Die Anzahl der Anlässe stieg zwischen 1986 und 2004 um 82 %, wobei das Springen weniger stark zulegte als die übrigen Disziplinen (Dressur, Vielseitigkeit, Fahren, Voltigieren und Distanzreiten). In Frankreich lässt sich dieselbe Entwicklung beobachten, während dieser Trend in Deutschland nur halb so stark ist.

Abbildung 18: Anzahl der Neueinschreibungen von Sportpferden im Sportpferderegister SVPS; Entwicklung 1982 – 2004 (Quelle: SVPS)

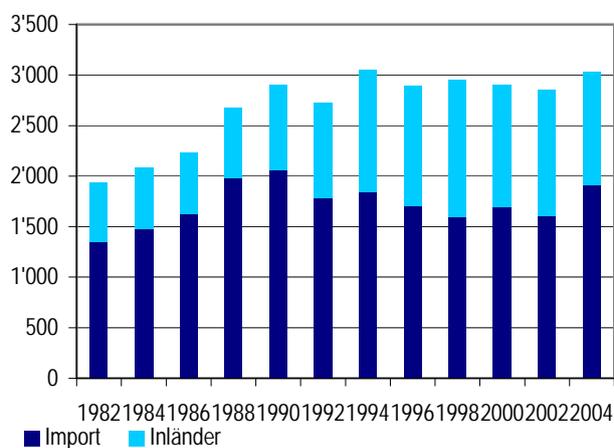
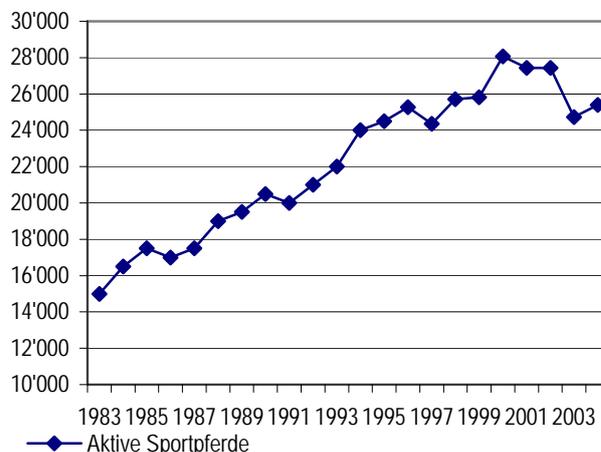


Abbildung 19: Anzahl vom der SVPS registrierte Pferde; Entwicklung 1983 – 2004 (Quelle: SVPS)



Ungefähr die Hälfte der beim SVPS eingeschriebenen Pferde verteilen sich auf die Kantone Bern, Zürich, Aargau, Waadt und St. Gallen. In den Kantonen Basel-Stadt, Genf, Zürich, Neuenburg, Schaffhausen und Aargau sind mehr als die Hälfte aller gehaltenen Equiden beim SVPS gemeldet. Bei den Kantonen, in denen über 75.0 % der Pferde nicht beim SVPS eingetragen sind, handelt es sich um Jura, Graubünden, Uri, Obwalden, Wallis und Appenzell-Innerrhoden. In diesen Kantonen wird der Grossteil der Pferde für Zucht, Arbeit (Landwirtschaft- und Forstwirtschaft), Tourismus und Freizeit eingesetzt.

Abbildung 20: Verteilung beim SVPS registrierter Sportpferde in den Kantonen, August 2005 (Quelle: SVPS)

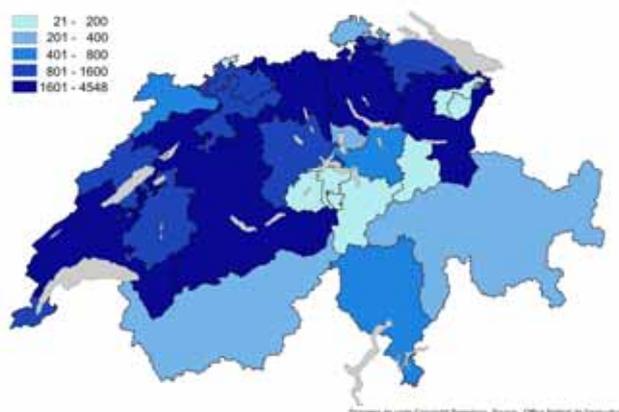
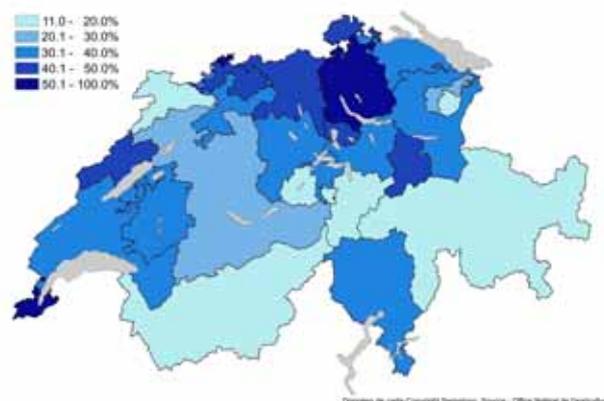


Abbildung 21: Prozentsatz beim SVPS registrierter Equiden im Jahr 2005 (Quelle: SVPS und BFS)



Jedes Jahr werden rund 3'000 Pferde beim SVPS neu registriert. Ein Drittel davon ist in der Schweiz geboren. Diese Tiere kommen hauptsächlich in Wettkämpfen der Grundstufe zum Einsatz, obwohl sie sich in den höheren Kategorien als ebenso wettkampfstark erweisen wie die importierten Pferde.

Abbildung 22: Anzahl der im Sportpferderegister des SVPS neu eingeschriebenen Pferde (WB CH, FM und andere in der Schweiz geborene Pferde); Entwicklung 1982 - 2004 (Quelle: SVPS)

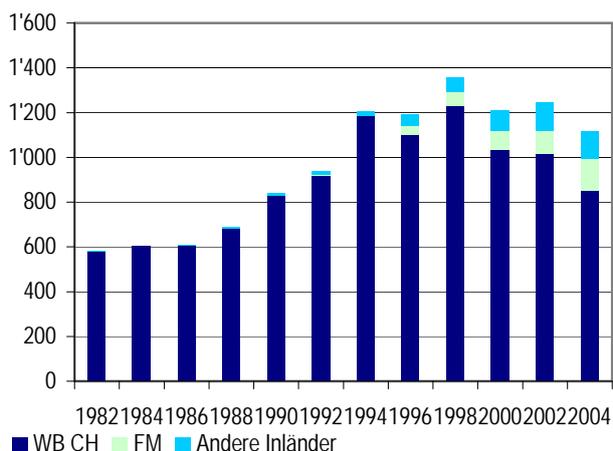
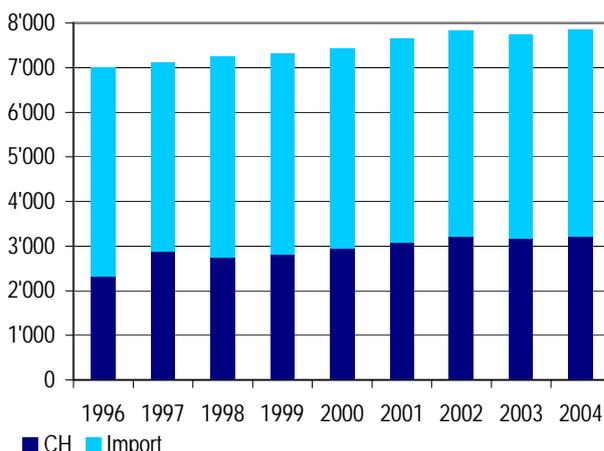


Abbildung 23: Anzahl der für Wettkämpfe eingestuft Pferde; Entwicklung 1996 - 2004 (Quelle: SVPS)



6'500 Tiere der Pferdegattung kommen regelmässig für Therapie- oder Rehabilitationszwecke zum Einsatz, 2'000 für Arbeitszwecke (Land- und Forstwirtschaft, Warentransport usw.), 750 für Galopp- und Trabrennen. Die Zahl der Pferde, die an Galopp- oder Trabrennen teilnehmen, hat sich zwischen 1995 und 2003 verringert. Die Anzahl bei der Armee eingesetzter Pferde hat sich deutlich verringert. Zur Zeit werden noch 650 Pferde bei den Traintruppen eingesetzt.

Die Produktion von Milch und Folgeprodukten mit hoher Wertschöpfung für die Kosmetik ist unbedeutend.

Abbildung 24: Aufteilung der Preisgelder (GW) für Wettkämpfe eingestufte Pferde zwischen in der Schweiz geborenen und importierten Pferden; Entwicklung 1996 – 2004 (Quelle: SVPS)

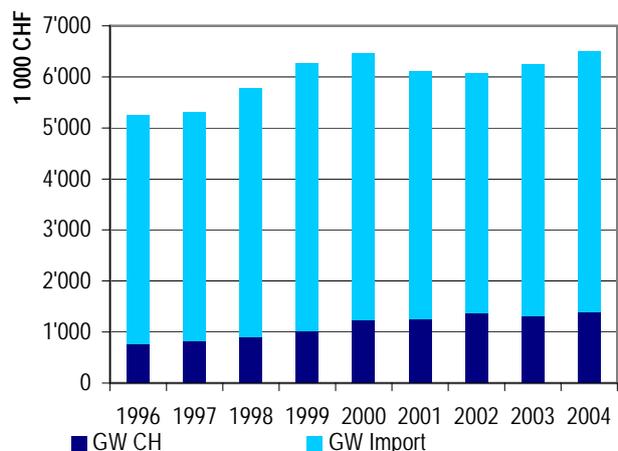


Abbildung 25: Anzahl Rennpferde (Galopp und Trab); Entwicklung zwischen 1995 und 2003 (Quelle: Schweizer Pferderennsport-Verband)

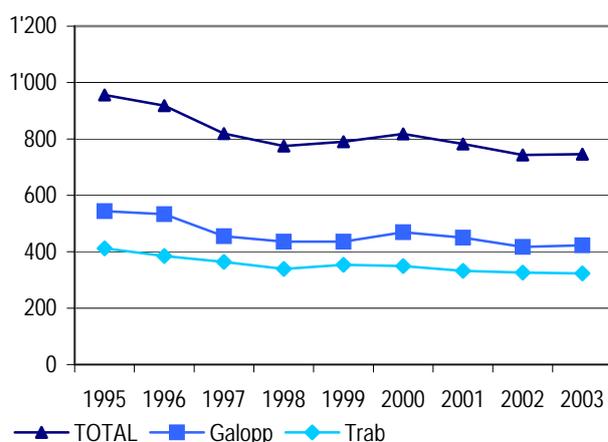


Abbildung 26: Anzahl der Rennen (Galopp und Trab); Entwicklung zwischen 1992 und 2004 (Quelle: Schweizer Pferderennsport-Verband)

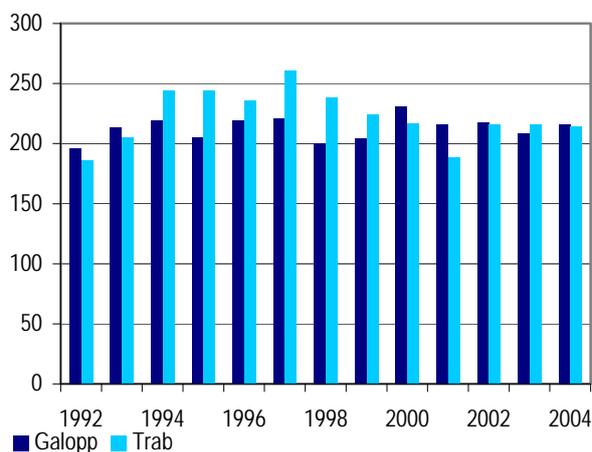
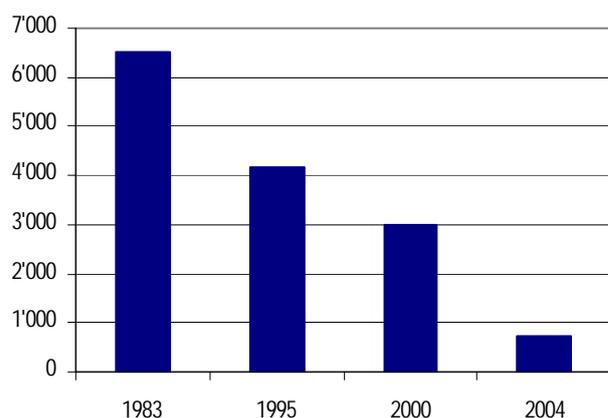


Abbildung 27: Anzahl bei den Traintruppen verpflichteter Pferde; Entwicklung zwischen 1983 und 2004 (Quelle: VBS)



5 Halter und Besitzer von Tieren der Pferdegattung

Tabelle 1: Schätzung der Verteilung von Haltern und Equiden in landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Betrieben

	Landwirtschaftsbetriebe				Nichtlandwirtschaftsbetriebe			TOTAL
	Ohne Pferde- pension	Mit Pferde- pension	Manegen	Total	Manegen	Besitzer	Total	
Halter (n)	9'000	3'850	150	13'000	300	4'700	5'000	18'000
Equiden (n)	47'000	20'000	4'000	71'000	8'300	5'700	14'000	85'000

Als Halter gilt im Rahmen dieser Studie eine natürliche oder juristische Person, die Pferde hält, beispielsweise ein Landwirtschaftsbetrieb, eine Reitschule, eine Pferdepension oder eine Drittperson. Die Equiden können sich im Besitz des Halters oder einer Drittperson befinden. Der Begriff Halter unterscheidet sich somit vom Begriff Besitzer, der Eigentümer des Tieres ist. Ein Equidenhalter wird ein Tier, das er pflegt, nicht in jedem Fall selber verwenden. Die Frage der Benutzer wird in einem gesonderten Kapitel behandelt.

Tabelle 2: Pferdehalter in den Landwirtschaftsbetrieben zwischen 1983 und 2005 (Quelle: BFS, Eidgenössische Viehzählung, Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft)

Halter	Zahl der Landwirtschafts- und Nichtlandwirtschaftsbetriebe			Zahl der Landwirtschaftsbetriebe	
	1983	1988	1993	1996	2005
Equiden				13'101	12'915
Pferde	17'662	16'988	15'674	10'948	10'269
Andere Equiden	4'555	5'499	5'991	3'892	6'250

Rund 45'000 Personen besitzen Equiden. Allerdings werden viele dieser Tiere nicht von ihren Besitzern selbst gehalten. 2005 belief sich die Gesamtzahl der Equidenhalter auf rund 18'000, davon 13'000 Landwirtschaftsbetriebe. Das Durchschnittsalter der Equidenhalter liegt bei 47 Jahren, 42 % davon sind Frauen. Im Durchschnitt werden 4 bis 5 Equiden gehalten. 35 % der Halter halten mehr als 5 Equiden, 22 % mehr als 10 und 9 % über 25 Equiden.

Zwar blieb die Anzahl Landwirtschaftsbetriebe mit Equidenhaltung zwischen 1996 und 2005 nahezu stabil, aber die Anzahl der Pferdehalter verringerte sich um 6.2 % und diejenige der Halter anderer Equiden erhöhte sich um 60.6 %.

Abbildung 28: Anteil Equiden haltender Landwirtschaftsbetriebe im Verhältnis zu Vieh haltenden Betrieben; Entwicklung 1996 - 2005 (BFS, Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft, www.bfs.admin.ch)

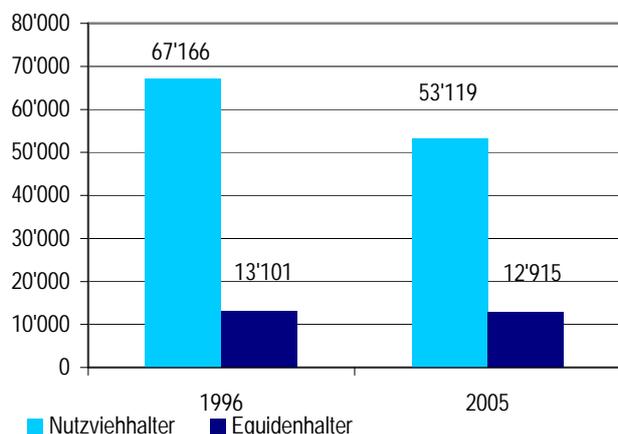
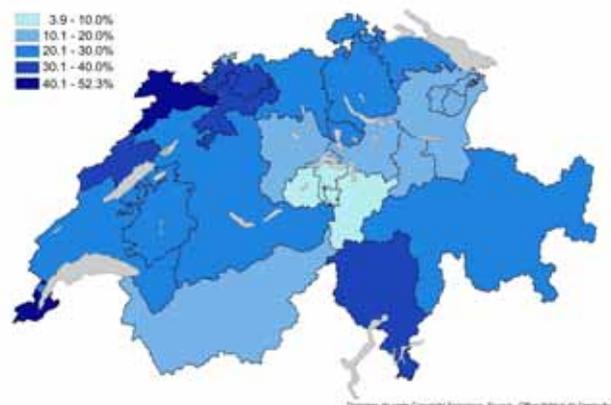


Abbildung 29: Anteil Equiden haltender Landwirtschaftsbetriebe im Verhältnis zu Nutztierhaltern im Jahr 2004 (BFS, Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft, www.bfs.admin.ch)



Ein Landwirtschaftsbetrieb zählt durchschnittlich 5.5 Equiden, wobei rund 50 % der Betriebe über 5 Equiden halten. Mit 14.1 Equiden pro Landwirtschaftsbetrieb steht Genf im Jahr 2005 an der Spitze, gefolgt vom Kanton Jura mit 10.0 Equiden pro Betrieb. Die Pferdehaltung und -zucht spielt im agrarökonomischen Bereich dieser Kantone eine herausragende, wenn nicht existentielle Rolle.

24.3 % der Nutztierhalter sind gleichfalls Pferdehalter. Dieser Anteil erreicht in den Kantonen Genf 52.3 % und Jura 46.5 %. In den letzten Jahren ist der Anteil der Nutztierhalter je nach Tierart um bis zu 34 % gesunken, während der Anteil Pferdehalter nur einen geringen Rückgang zu vermelden hat (- 1.4 %).

Die Zahl der Equidenhalter nahm im Genferseegebiet (VD, VS und GE) besonders deutlich zu (32.6 %), namentlich im Wallis (64.5 %). Der Kanton Bern registrierte indessen eine Abnahme von 20 %.

6 Nichtprofessionelle und professionelle Nutzer

Abbildung 30: Anzahl neu Lizenzierter beim SVPS zwischen 1996 und 2004 (Quelle: SVPS)

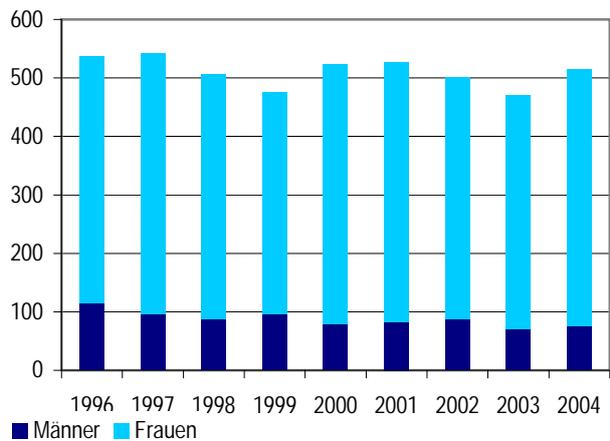
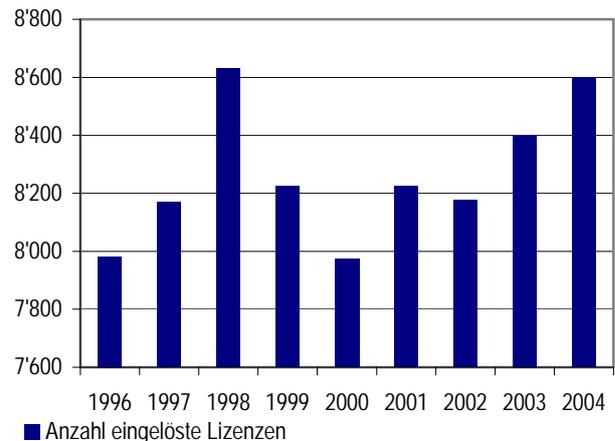


Abbildung 31: Anzahl Lizenzerneuerungen durch den SVPS zwischen 1996 und 2004 (Quelle: SVPS)



In der Freizeit werden Equiden vor allem von Personen genutzt, die keinen finanziellen Gewinn aus dieser sportlichen Aktivität ziehen. Es gibt in der Schweiz 231'000 Personen, die regelmässig reiten oder ein Pferdegespann fahren. 72'000 üben diesen Sport intensiv aus. Die Zahl der Personen, die den Reitsport ausüben, hat zwischen 2001 und 2003 um 6.5 % zugenommen. Auf der Rangliste der beliebtesten Sportarten steht das Reiten auf der 17. Stelle. Das mittlere Alter der Akteure beträgt 34 Jahre. Mit einem Frauenanteil von 74% ist das Reiten gleich nach dem Tanz eine der weiblichsten Sportarten.

Es wird mit ungefähr 1'000 professionellen Reitern und Trainern gerechnet. Etwa 200 Bereiter und Pferdepfleger werden durch den Schweizerischen Verband für Berufsreiter und Reitschulbesitzer, der 325 Aktivmitglieder zählt, ausgebildet. Dazu kommen etwa fünfzehn berufsmässige Trainer, die Rennpferde vorbereiten und trainieren und 170 Spezialisten für Hippotherapie und heilpädagogisches Reiten.

Abbildung 32: Anteil Männer und Frauen, die eine Lizenz vom Schweizerischen Verband für Pferdesport (SVPS) erhielten, zwischen 1996 und 2004 (Quelle: SVPS)

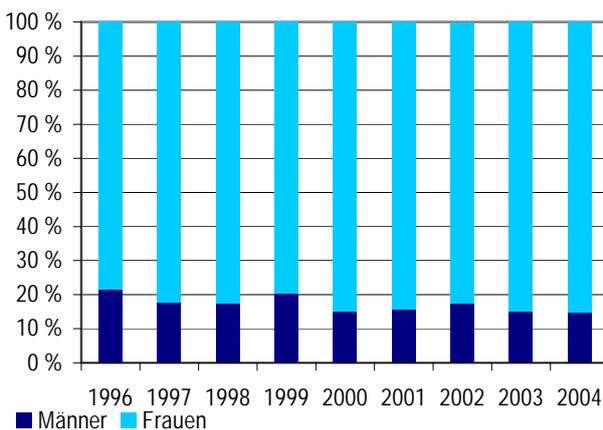
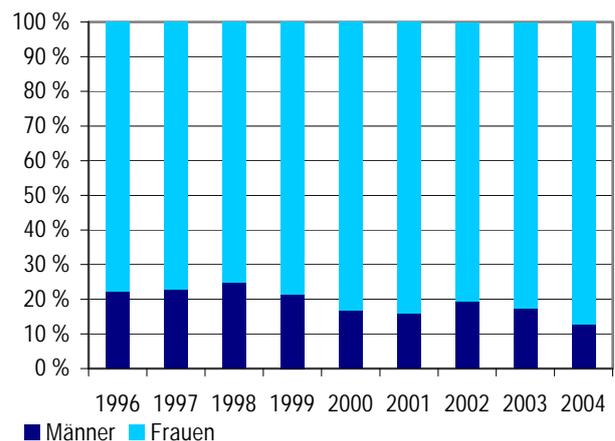


Abbildung 33: Anteil Männer und Frauen, die ein Brevet vom Schweizerischen Verband für Pferdesport (SVPS) erhielten, zwischen 1996 und 2004 (Quelle: SVPS)



Der Reitsport zieht hauptsächlich junge Frauen an. Seit der Einführung einer Grundausbildung in Reiten und Fahren haben 35'000 Personen diesen Kurs besucht und ein Brevet erhalten. Jedes Jahr bestehen 4'000 Personen das Brevet-Examen, aber nur 12.2 % von ihnen machen weiter bis zur Lizenz. 87.3 % der Personen, die ein Brevet erhalten, sind Frauen, davon sind 68.4 % jünger als zwanzig Jahre. Jedes Jahr werden rund 500 neue Lizenzen vergeben und 8'300 ReiterInnen erneuern ihre Lizenz.

Abbildung 34: Verteilung der Altersklassen von Männern, die ein Brevet vom Schweizerischen Verband für Pferdesport (SVPS) erhielten, zwischen 1996 und 2004 (Quelle: SVPS)

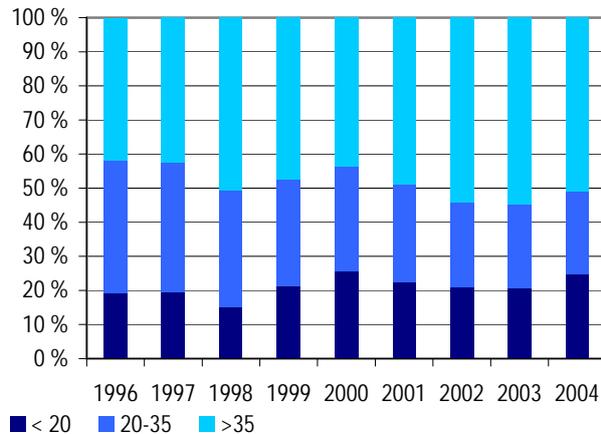
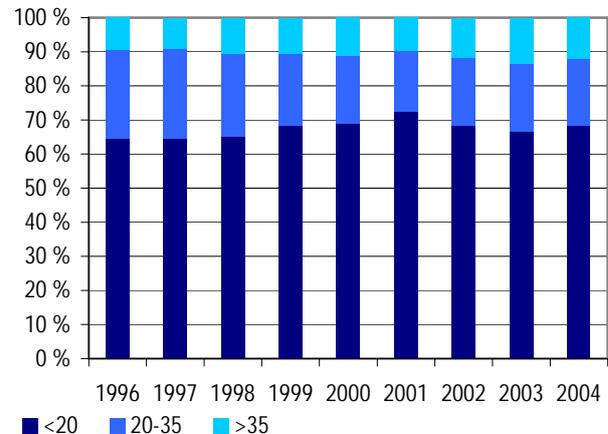


Abbildung 35: Verteilung der Altersklassen von Frauen, die ein Brevet vom Schweizerischen Verband für Pferdesport (SVPS) erhielten, zwischen 1996 und 2004 (Quelle: SVPS)



Der aus dem früheren ländlichen Milieu bekannte Beruf des Pferdehändlers ist praktisch verschwunden. Der Verband Schweizerischer Pferdehändler vertritt die Interessen von fünfzig Pferdehändlern aus der Schweiz. Die meisten dieser Händler sind heute auf den Import von Sportpferden spezialisiert und unterhalten daneben einen Reitstall mit Pferden, die sie an den Concours vorführen.

7 Pferdeorganisationen und ihre Funktionsweise

Nutzer, Züchter und Halter von Pferden sind in mehreren Organisationen zusammengeschlossen. Die bedeutendste Pferdesportorganisation ist der Schweizerische Verband für Pferdesport (SVPS). Er vereinigt alle Verbände und Vereinigungen in der Schweiz, die im weitesten Sinne mit dem Pferdesport zu tun haben. Dem SVPS gehören rund ein Drittel der Pferdesportler an, d.h. gut 72'000 Personen.

Dem Schweizer Pferderennsport-Verband (SPV) sind der Verband der Rennvereine, *Galopp Schweiz* für den Galopprennsport und die Vollblutzucht sowie *Trot Suisse* für den Trabrennsport und die Zucht verschiedener Traberrassen angeschlossen.

Die Landwirtschaftsbetriebe mit Equidenhaltung werden vom Schweizerischen Bauernverband vertreten. 2005 haben professionelle Pferdehalter den Schweizer Verband der Pferdehalter (SVPH) gegründet.

Die Zuchtorganisationen wurden in den vergangenen 10 Jahren im Zuge der Agrarreformen und der Einführung von Direktzahlungen vollkommen umgestaltet. Die Schweiz zählt 23 Pferdezuchtorganisationen, die vom Bundesamt für Landwirtschaft anerkannt sind. Mit rund 3'000 Geburten pro Jahr ist der Schweizerische Freibergerzuchtverband (SFZV) die wichtigste Organisation. Sie führt die einzige originale Schweizer Rasse nach den Grundsätzen der Reinzucht, um auf dem internationalen Markt ein vielseitig einsetzbares Pferd für Freizeitreiten und -fahren anzubieten. Der Zuchtverband CH-Sportpferde (ZVCH) hat in erster Linie die Förderung der inländischen Zucht von Sportpferden für Spring- und Dressurwettkämpfe zum Ziel.

8 Infrastrukturen der Pferdebranche

Die Schweiz verfügt über ca. 18'000 Standorte, die für Pferde und den mit ihnen verbundenen Aktivität eingerichtet sind. Dazu gehören Stallungen, Futtergebäude, Reithallen, Trainingsgelände, Reitwege, Pferdekoppeln für den Auslauf (Paddocks), Pferderennbahnen und Weiden.

30% der Infrastrukturen sind neu und wurden speziell für Pferdeaktivitäten errichtet. In den letzten fünf Jahren wurden jährlich 140 neue Infrastrukturen gebaut. 55% der Infrastrukturen sind aus einem Umbau alter Gebäude entstanden. Der höchste Prozentsatz (68%) ist bei den Landwirten und der tiefste (48%) bei den Reithallen (Reitschulen) zu verzeichnen. 75% der

Umbauarbeiten sind seit 1990 erfolgt. Die jährliche Anzahl Umbauten in den vergangenen 15 Jahren wird auf 140 geschätzt.

Abbildung 36: Mittlere Zahl der Infrastrukturen für Reitzwecke, die pro Jahr gebaut werden, in Fünfjahresperioden

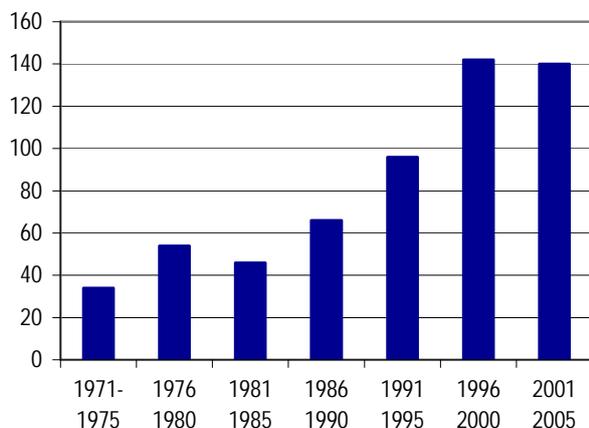
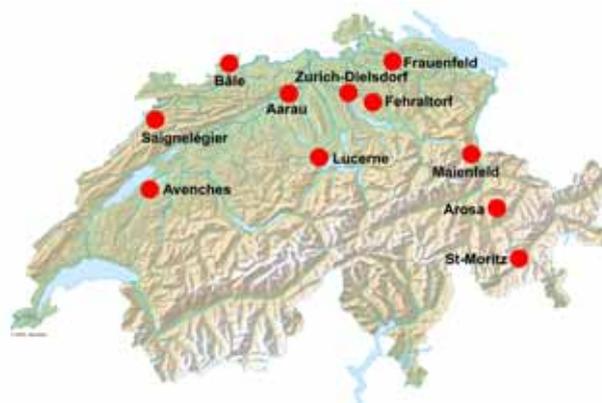


Abbildung 37: Die Schweizer Pferderennbahnen



Die Anzahl Reithallen bewegt sich zwischen 1'500 und 2'000. Rund 10% der Landwirte, Züchter und anderen Pferdehalter besitzen eine eigene Reithalle. 70% der Reitschulen verfügen über eine solche Infrastruktur.

Auf elf Pferderennbahnen werden jährlich fünfzig Veranstaltungen mit rund 400 Rennen abgehalten. Diese Infrastrukturen belegen einschliesslich der Bahnen und den Tribünen eine Gesamtfläche von 150 ha.

Vor 20 Jahren noch gänzlich unbekannt, hat die Anzahl der Unterkünfte für Wanderreiter zwischenzeitlich stark zugenommen: Es gibt rund 450 Betriebe (150 in der Westschweiz und 300 in der Deutschschweiz), die eine Infrastruktur für die Unterkunft von Pferdewanderern und ihren Pferden anbieten.

Neben einigen örtlichen Reitpisten haben mehrere Tourismusgebiete des Jura, der Voralpen und Alpen ein Netz von Wegen von je über 100 km Länge angelegt. Insgesamt stehen den Wanderreitern mindestens 3'500 km ausgewiesene Reitwege in der Schweiz zur Verfügung. Das Angebot wird jedoch von keiner Organisation zentral erfasst. Es gibt nur sehr wenige Karten. Im Vergleich dazu findet man in Frankreich 96'000 km Reitpfade und –wege, die kartographisch erfasst sind.

Jeder Equiden haltende Landwirtschaftsbetrieb verwendet durchschnittlich 6.5 ha zu diesem Zweck, Private verfügen über 3.3 ha und Manegen über 2.4 ha. Somit entfallen auf ein Pferd im Mittel 1.1 ha. Aus dieser Zahl kann geschlossen werden, dass in der Schweiz eine Fläche von 90'000 bis 100'000 für den Auslauf und für die Ernährung (Weiden) genutzt wird, wovon 78'000 bis 88'000 zur Landwirtschaftszone gehören.

9 Öffentliche Hand und Pferd

Ein Grossteil der bis 1998 gewährten Prämien wird heute in Form von Direktzahlungen ausgerichtet. Gegenwärtig ist die öffentliche Hand auf verschiedene Weisen an zahlreichen Projekten im Bereich Tourismus, Infrastrukturanlagen und Pferdesport beteiligt. Haltung, Zucht und Nutzung von Pferden sind Gegenstand einer Reihe von gesetzlichen Bestimmungen, die vor allem den Tierschutz und die Raumplanung betreffen.

Die Bestimmungen des Tierschutzes sind oft nicht konform mit der Raumplanung, hauptsächlich was die Anlage von Ausläufen für Pferde betrifft. Diese Art von Einschränkungen sind nicht selten Gegenstand von Kritik, denn es besteht eine zunehmende Nachfrage nach bestehenden Gebäuden für den Umbau zum Zwecke der Einrichtung von Pferdepensionen. Pferde werden oft als nicht konform mit der Landwirtschaftszone betrachtet. Die kantonalen Verfahren

sind nicht harmonisiert, einige Kantone wie der Kanton Aargau sind besonders restriktiv⁴. Angesichts der Vorschriften über den Tierschutz werden die Zucht und die Haltung von Pferden durch diese gesetzlichen Grundlagen erschwert, wenn nicht verunmöglicht. Tatsächlich sind Pferde in den Bauzonen ungern gesehen (Verkehr, Pferdemit, Geruch, Lärm, usw.), in den Industriezonen ist die Haltung schwierig, weil die Bodenpreise in dieser Zone so hoch sind, dass der Ankauf von Land für den freien Auslauf – eine unabdingbare Voraussetzung für die artgerechte Haltung – praktisch unmöglich ist. Im Dezember 2005 hat der Bundesrat die Teilrevision des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG)⁵ in Angriff genommen. Bezüglich der Pferde sieht das Revisionsprojekt vor, dass neue Ausseneinrichtungen dann zugelassen sind, wenn sie der artgerechten Tierhaltung dienen.

Der Staat unterstützt die Pferdebranche mit Geldern in der Höhe von 32.7 Millionen Franken pro Jahr, davon rund 20 Millionen Franken Direktzahlungen. Die Beiträge von Bund und Kantonen an die Pferdezucht betragen 3.5 Millionen Franken. Nach der Teilprivatisierung der Eidgenössischen Militärpferdeanstalt (EMPFA) und des Nationalgestüts in Avenches bleibt der Bund weiterhin Eigentümer der Infrastrukturen des Nationalgestüts, des nationalen Pferdezentrum Bern (NPZ) und des Guts Peu-Claude in der Gemeinde Les Bois (JU) sowie des Kompetenzzentrums Veterinärdienste und Armeetiere (Komp Zen Vet D & A Tiere). Der Finanzbedarf des Nationalgestüts beläuft sich auf 5.6 Millionen Franken für das Jahr 2006, der Leistungsauftrag an das NPZ finanziert die Militäraktivitäten mit 2.5 Millionen Franken und der Finanzbedarf des Komp Zen Vet D & A Tiere Schönbühl beträgt ungefähr 1 Million Franken.

Die Beiträge, welche die öffentliche Hand, der Bund und die Kantone jährlich einnehmen, werden auf 85.9 Millionen Franken geschätzt, davon stammen 56.6 Millionen aus der MwSt und 26.4 Millionen aus der Vermögenssteuer.

10 Pferd und Wirtschaft

Tabelle 3: Immobilienwerte der Pferdebranche (in Millionen Franken)

(Aktiven)		Immobilienwerte	(Passiven)
Grundstücke (ohne Gebäude)	20'409.3	Private	26'429.2
Infrastrukturen(Gebäude und Einrichtungen)	3'966.5	Bund	15.6
Pferde	909.0		
Fahrzeuge	750.0		
Ausrüstung (Reiter, Fahrer und Pferde)	410.0		
	26'444.8		26'444.8

Die Pferdebranche und ihre verschiedenen Akteure generieren Umsätze in zahlreichen Sektoren wie Zucht, Pferdehandel und -pension, Reitunterricht, Handel mit Ausrüstungen für Pferd und Reiter, Bau von Infrastrukturen, Transport, Futtermittelproduktion, Fleischhandel, Hufschmieden, Tiermedizin, Pferdeversicherungen, Presse und Buchhandel, Pferdesportveranstaltungen, Werbung, Sponsoring, Medien, Spiele usw.

Das Anlagevermögen der Pferdebranche beträgt 26.4 Milliarden Franken, davon sind 24.4 Milliarden (92.7%) Grundstücke, Bauten und Einrichtungen. Der Umsatz der Pferdebranche wird auf 1.58 Milliarden Franken geschätzt. Zwei Drittel (1.03 Milliarden) der Einnahmen sind Leistungen, die von den verschiedenen Landwirtschafts- und Reitbetrieben an Pferdebesitzer, insbesondere im Bereich Unterricht und Dienstleistungen erbracht werden. Der Cashflow der Pferdebranche beziffert sich auf 1.0 Milliarden Franken.

Die schweizerische Pferdefleischproduktion deckt nur 11.7% des Inlandkonsums. Der Grossteil des vermarkteten Pferdefleisches wird hauptsächlich aus Nordamerika importiert, das drei Viertel der Einfuhren stellt. Das importierte Fleisch kostet im Durchschnitt 15.00 Franken pro kg zollfrei. 2004 betrug der schweizerische Pro-Kopf-Konsum an Pferdefleisch im Durchschnitt 630 g; in der Deutschschweiz liegt dieser Wert allerdings nur bei 110 g.

⁴ http://www.parlament.ch/POLY/Suchen_amtl_Bulletin/CN97/automne/513.HTM.

⁵ Botschaft vom 2. Dezember 2005 betr. Teilrevision des Raumplanungsgesetzes (BBI 2005 7097)

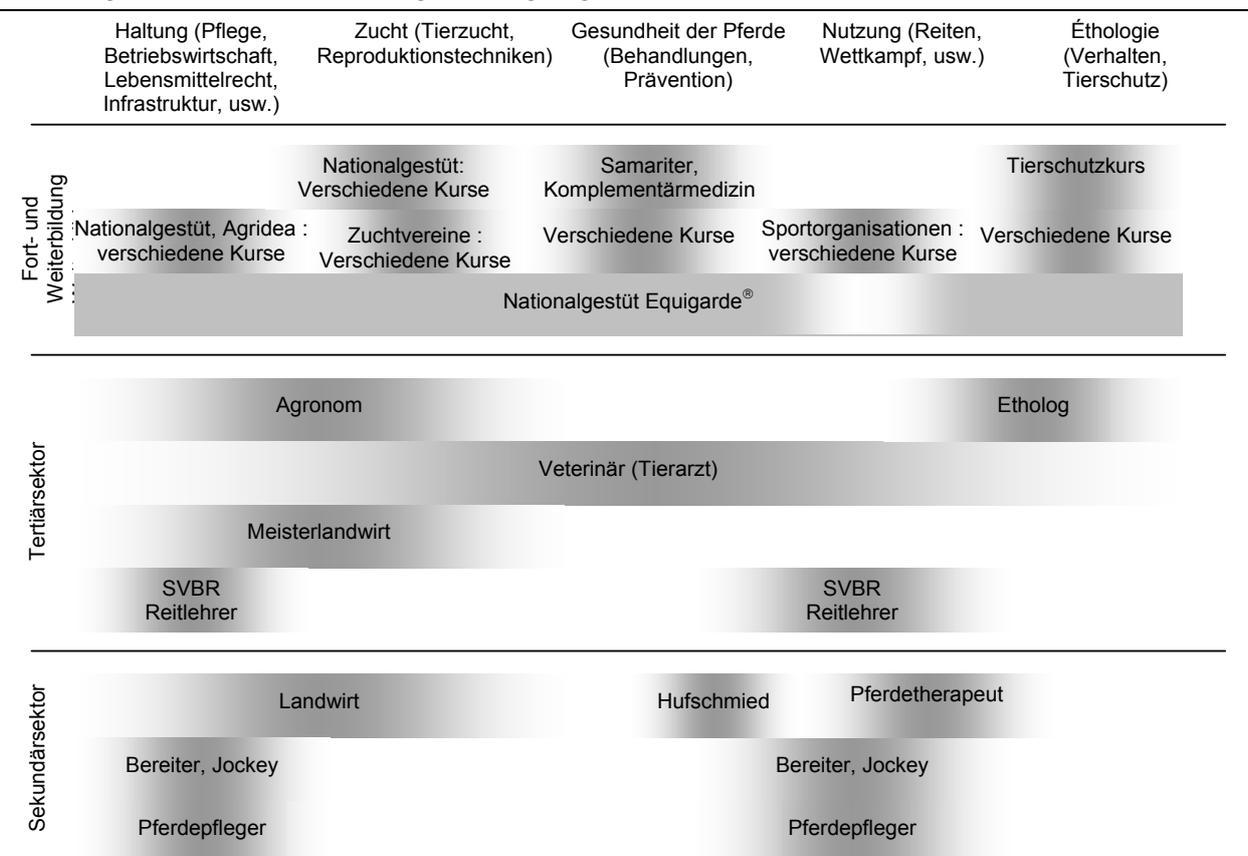
Pferdefleisch wird vor allem in Form von Wurstwaren und in Restaurants konsumiert. In den Haushalten werden lediglich 250 g/Person Pferdefleisch verzehrt. Es gibt rund hundert Pferdemetzgereien; deren 90 befinden sich in der Westschweiz.

Tabelle 4: Ausgaben und Einnahmen der Pferdebranche in der Schweiz (in Millionen Franken)

Ausgaben		Einnahmen	
Abschreibungen	574.8	Verschiedene Leistungen	706.7
Mieten und Pachtzinsen	244.7	Pferdepension	324.9
Haltung (Futter, Box, Dienstleistungen, Nebenkosten)	462.5	Verkauf von Pferden	53.0
Kosten für Hufschmiedarbeit	66.4	Tierzucht	12.3
Veterinärkosten	35.2	Belegungen	2.5
Transportkosten	34.1	Gewinne Concours	6.5
Gebühren Wettkämpfe & Verschiedenes	66.5	Gewinne Rennen	4.7
Steuern und verschiedene Taxen	84.6	Veranstaltungen	110.1
Versicherungen	7.6	Verlagswesen (Werbung)	6.5
Importgebühren (MwSt und KZA)	2.3	Wettspiele	112.7
		Beiträge des Staates	32.7
		Daraus gewonnenes Vergnügen	207.4
	1'580.0		1'580.0

11 Pferd und Gesellschaft

Abbildung 38: Vereinfachte Darstellung der Aneignung von Kenntnissen über Pferde



Das Freizeitpferd ist das Markenzeichen naturverbundener Reiter und Fahrer geworden. Als solches liegt seine Stellung zwischen dem Vollblutpferd als Symbol eines hohen sozialen Ranges und dem Zugpferd als Inbegriff von Unterwerfung, Bescheidenheit und schwerer Arbeit. Das Wohlergehen des Pferdes gehört zu den aktuellen Themen des Tierschutzes.

Obwohl Grundkenntnisse über die Pferdhaltung weit verbreitet sind, gibt es doch eine grosse Zahl von Anfängern, die keinerlei Kenntnisse über die artgerechte Haltung von Tieren der Pferdegattung hat. Sämtliche Akteure der Pferdebranche sind sich darin einig, dass eine nachhaltige Verbesserung der Lage des Pferdes in der Schweiz über eine bessere und vermehrte Vermittlung von Kenntnissen über die Bedürfnisse dieser Tiere führt. Mit der schrittweisen Aufhebung der Pferdetruppen und dem Abbau der landwirtschaftlichen Ausbildung im Pferdebereich wird das entsprechende Wissen nicht mehr so effizient weitergegeben wie früher.

Das Bundesgesetz über die Berufsbildung bietet einen neuen Rahmen für die berufliche Ausbildung. Die Ausbildung für Pferdepfleger, Bereiter und Rennreiter untersteht dem Schweizerischen Verband für Berufsreiter und Reitschulbesitzer (SVBR). Jedes Jahr werden rund 50 Lehrverträge abgeschlossen. Die Ausbildungsgänge der Fachleute für Pferdetherapie (TAC, Therapie mit dem Pferd) und heilpädagogisches Reiten sind Bildungsgänge des Tertiärsektors, die nicht auf der Bundesebene geregelt sind. Diese Berufe werden fast ausschliesslich von Frauen ausgeübt. Die Schweizerische Metall-Union überwacht in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Veterinärdienste und Armeetiere die Ausbildung von Hufschmieden. Die Schweiz zählt rund 500 Hufschmiede, davon 150 in der Westschweiz. Im Jahr 2005 wurden 25 Sattler- und zwei Wagner-Lehrlinge gezählt.

Aus Studien ist ersichtlich, dass bloss 24 % der Halter über eine berufliche Ausbildung und lediglich ein Drittel über spezifische Kenntnisse in der Pferdehaltung verfügen. Es gibt jedoch ein breites Angebot von Weiterbildungsmöglichkeiten, die von Sport- und Zuchtvereinen oder privaten und öffentlichen Institutionen wie dem Nationalgestüt und Agridea angeboten werden. Bis zur Einführung des Ausbildungsganges Equigarde® durch das Nationalgestüt gab es kein spezifisches Weiterbildungsangebot für die Zucht und die Haltung von Pferden.

Tabelle 5: Ausbildungsstand der Pferdehalter im Jahr 1997 (Quelle: Bachmann, 2002)

Fachausbildung	%
Selbstausbildung (Kurse, Bücher, usw.)	30 %
Lizenz oder Brevet SVPS	28 %
Keine Ausbildung	21 %
Pferdenahe Berufe (Landwirt, Agronom, Tierarzt, usw.)	15 %
Militärdienst (Train, Kavallerie)	5 %
Dipl. Reitlehrer, Bereiter, Pferdepfleger	1 %

Das Pferd schafft direkt rund 10'400 Arbeitsplätze in verschiedenen Bereichen wie Landwirtschaft, Pferdepflege, Unterricht, Pferdetherapie, Handwerk und Handel.

Derzeit beläuft sich das Budget für die Forschungsprojekte der verschiedenen öffentlichen Instanzen auf 1.75 Millionen Franken. Trotz der bescheidenen finanziellen Mittel steht die Schweizer Equidenforschung für die Jahre 1999-2000 auf dem 14. Platz hinsichtlich der Anzahl wissenschaftlicher Publikationen und des Wissenstransfers und damit noch vor Ländern wie Österreich, Dänemark, Finnland und Irland. Seither versammeln sich am Tag der Pferdeforschung in Avenches Forscher und Akteure der Pferdebranche rund um aktuelle Themen, vorwiegend aus Tiermedizin und Agronomie. Es besteht das Ziel, die Angebotspalette mit jedem Jahr zu erweitern. So sollen Themen aus der Ethologie, den Geistes- und Sozialwissenschaften und der Wirtschaft der Tagung ein interdisziplinäres Gepräge verleihen. Weiter besteht die Absicht, die Akteure der verschiedenen Kulturen, Disziplinen und Berufe um das Pferd zusammen zu bringen, die Nutzer verstärkt miteinzubeziehen und Verbindungen zwischen den verschiedenen heterogenen Wissensgebieten zu knüpfen.

Tabelle 6: Schätzung der Anzahl Arbeitsplätze, die direkt mit dem Pferd im Zusammenhang stehen

Bereich	Nombre
Öffentliche und private Verwaltung	
Verwaltung (Nationalgestüt, BLW, Bundesamt für Veterinärwesen, Zent Kom Vet und A Tiere, Kantone)	75
Verbände (SVPS und Zucht)	25
PMU Romand	150
Total	250
Direkt mit dem Pferd im Zusammenhang stehende Berufe	
Führung von Pferdepensionen in Landwirtschaftsbetrieben	1'000
Führung von Manegen und Pferdezentren	500
Berufsmässige Reiter	1'000
Stallpersonal	6'000
Berufsmässige Züchter (ca. 10% der 3'000 Züchter)	300
Trainer Rennen	50
Pferdetherapie	150
Hufschmiede mit Personal	500
Pferdehandel	50
Veterinäre für Pferde mit Personal	150
Total	9'600
Vom Pferd abhängige Berufe	
Pferdemetzgereien	100
Sattler und Boutiquen für Reitbedarf	150
Ausstattung (Ställe, Fahrzeuge, usw.)	100
Futter	50
Presse	20
Forschung und Ausbildung	20
Verschiedenes (Versicherungen, Recht)	10
Total	400
Gesamt	10'400

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung zählte in den letzten Jahren durchschnittlich 6'600 Pferdesport-Unfälle pro Jahr, mit Folgekosten von 20.3 Millionen Franken. Allgemein zeigen die Statistiken aus der Schweiz und dem Ausland, dass das Unfallrisiko beim Pferdesport nicht höher liegt als bei anderen Sportarten. Hingegen weiss man, dass die Verletzungen häufig schwerer sind. In Pferdesportlerkreisen werden Unfälle häufig als unvermeidlich betrachtet und das Risikobewusstsein ist oft nur gering ausgebildet. Sicherheitsmassnahmen bestehen vor allem in der Verhütung durch Ausbildung und angemessene Ausrüstung von Reiter (Sturzhelm und Rumpfschutz) und Pferd (bessere Sichtbarkeit).

12 Pferd, Umwelt, Störungen, Biodiversität

Wie viele andere Freizeitbeschäftigungen, die im Freien ausgeübt werden, kann der Pferdesport Störungen und Schäden bei der Umwelt verursachen, wobei diese meistens auf das Fehlverhalten der Halter und Sportler zurückzuführen sind. Durch das Netz der Reitwege werden bestimmte sensible Zonen – vor allem in den Wäldern - geschützt. Sportverbände haben Regeln korrekten Verhaltens erarbeitet, deren Befolgung dazu beitragen soll, die manchmal unterschiedlichen Interessen der Nutzer von Naturlandschaften miteinander zu vereinbaren.

Man schätzt, dass jedes Jahr 20 Millionen Kilometer durch Transport von Pferden an Sportveranstaltungen zurückgelegt werden. Die 85'000 Equiden der Schweiz produzieren jährlich 690'000 bis 750'000 Tonnen Mist, wobei Equiden fünfmal weniger Methan produzieren als Wiederkäuer.

Tabelle 7: Ratschläge für das richtige Verhalten von Reitern in Wäldern (Quelle: www.avic.ch)

Der Wald ist ein anfälliges, natürliches Umfeld, das vom Menschen stark beansprucht wird. Die Luftverschmutzung, das Sammeln von Waldfrüchten, Sport, Bewirtschaftung, usw. ... Weil wir unseren Nachfahren einen lebenskräftigen und gesunden Wald hinterlassen wollen, müssen wir alle uns anstrengen, um ihn zu schützen und zu respektieren. Im Folgenden einige Ratschläge für das korrekte Verhalten der Reiter

- Nur bestehende Wege benützen (Anweisungen befolgen)
- Bei Forstarbeiten die Beschilderung befolgen
- Unterholz und weiches Gelände ungedingt meiden
- Pferde so anbinden, dass Bäume nicht beschädigt werden
- Bachufer sind empfindlich und müssen geschont werden: deshalb Furten benutzen
- Privateigentum respektieren (Wald, Felder)
- Der Zugang zu den geschützten Zonen ist verboten
- Nicht vergessen: Sie unterstehen den Gesetzen und Reglementen über den Strassenverkehr
- Freundliches Verhalten gegenüber andern Nutzern an den Tag legen

Das Pferd gehört zu den Dienstleistungen des Tourismus ländlicher Gebiete. Das Netz der Pferdewege in den Alpen und im Jura hat die Entwicklung des Pferdetourismus gefördert. Das Pferd ist ein herausragendes, sehr typisches Symbol des Jurabogens, da es Teil der Tradition und der Eigenart dieser Gegend ist. Trotz der Attraktivität gewisser Regionen, ist das Angebot an Unterkünften für die Wanderreiter noch immer bescheiden.

Mit der Unterzeichnung des Protokolls von Rio im Jahr 1992 hat sich die Schweiz verpflichtet, die ursprünglichen und traditionellen Rassen zu erhalten und entsprechende Massnahmen auf der Gesetzesebene geschaffen, um die finanzielle Unterstützung dieser Aufgabe sicherzustellen. Die Schweiz ist stolz darauf, mit der Freibergerrasse über eine jahrhundertealte Pferderasse zu verfügen. Alle anderen einheimischen Pferderassen sind im Laufe des XX. Jahrhunderts ausgestorben.

Die Untersuchung des genetischen Erbgutes der Freiburger durch die DNS-Analyse brachte an den Tag, dass es sich um eine eigenständige Rasse handelt, die sich genetisch von den Blut- oder Zugpferderassen unterscheidet. In den letzten Jahren ist der Zuchtbestand allerdings spürbar zurückgegangen, so dass die genetische Diversität gefährdet ist, wenn keine Gegenmassnahmen ergriffen werden. Das Nationalgestüt hat in Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Specia Rara und den interessierten Organisationen ein Projekt zur Kryokonservierung von Genmaterial (Samen und DNS) in die Wege geleitet.

13 Pferd und Kultur

Das Pferd ist Teil verschiedener Bereiche der Kultur, wozu Museen, Literatur, bildende Künste, Pferdeschauspiele und volkstümliche Veranstaltungen gehören.

Das Pferdemuseum in La Sarraz (MUCHE) erhält das mit dem Pferd zusammenhängende kulturelle Erbe der Schweiz, stellt die Entwicklung des Pferdes durch die Zeitläufe hindurch dar und organisiert temporäre Ausstellungen. Die Schweiz bietet ebenfalls einige reichhaltige Sammlungen von Pferdefahrzeugen. Weiter werden in der Schweiz ein Dutzend Zeitschriften, die sich mit dem Pferd und dem Pferdesport befassen, veröffentlicht.

Im Verlagswesen publizieren die Sammlung Caracole des Verlags Favre in Lausanne und der Müller Rüscli Verlag AG in Cham Bücher über Pferde und deren Verwendung. Zu den international bekannten Autoren von Pferdeliteratur gehören Andres Furger und Monika und Hans Dionys Dossenbach. Im Bereich audiovisuelle Medien sind in jüngster Zeit die Herstellung mehrerer Filme über die Geschichte des Pferdes und der Schweizer Kavallerie zu erwähnen. Viele private und öffentliche Bibliotheken enthalten unzählige Titel über Pferde, Reiten, Fahren, Hufbeschlag oder über die Geschichte dieses edlen Tieres. Die Schweiz zählt mindestens 16 regelmässige Publikationen (Zeitungen, Zeitschriften) über Pferde und Pferdaktivitäten.

Das Pferd übt auch heute noch eine grosse Faszination auf Künstler aus und kommt in fast allen künstlerischen Ausdrucksformen vor. Zu den zeitgenössischen Künstlern, die weit über die Schweiz hinaus bekannt sind, gehören Hans Erni und der Tessiner Bildhauer Nag Arnoldi.

Während langer Zeit beschränkten sich Pferdeschauspiele auf Zirkus und Militärparaden. Zu den Grössen der Zirkuswelt gehört die Knie-Dynastie mit Fredy Knie senior, seinem Sohn Fredy Knie junior und seiner Enkeltochter Géraldine Katherina Knie. Seit einigen Jahrzehnten haben Pferdefreunde die Möglichkeit, unkonventionelleren Pferdeschauspielen beizuwohnen, wie denjenigen des Pferdetheaters Zingaro mit Bartabas, Barioka in seinem Zelt in der Nähe von Romont (FR), der Shanju-Truppe aus Lausanne oder dem Théâtre équestre in Avenches. Im eher volkstümlichen Bereich bietet das FestiChevalValais von Aproz im Wallis ein sehr beliebtes Pferdeschauspiel. Ebenfalls bemerkenswert im Bereich Unterhaltung ist der Thurgauer Bruno Isliker mit seinen Burlesken und Vorstellungen mit Pferden. Nicht fehlen in dieser Aufzählung darf natürlich das grosse Gesamtschauspiel *Vaillant* mit Pferden, Feuerwerk, Musik und Theater, das als Feier zum hundertsten Geburtstag des Marché-Concours von Saignelégier veranstaltet wurde.

Seit einigen Jahren sind die „Pferdeflüsterer“ die neuen Stars. Mit der Pferdekunst im obigen Sinne haben sie wenig gemeinsam, doch sind sie es, welche die Pferdekultur des Westens von Grund auf erneuern. Neben den Schauspielen künstlerischer Art sollen auch die ländlichen Pferdefuhrwerke erwähnt sein, die von traditionellen Volksfesten nicht wegzudenken sind.

14 Vergleich mit der Branche in Deutschland, Österreich und Frankreich

In der Schweiz zieht jedes Pferd einen Umsatz von ungefähr 18'500 Franken nach sich. Diese Zahl liegt für Deutschland bei 14'500 und für Österreich bei 23'000 Franken.

Tabelle 8: Vergleich der Anzahl Equiden in Deutschland (2004), Österreich (2003), Frankreich (2004) und der Schweiz (2005) (Quellen: BLW, BFS Reflets de l'agriculture, Haras Nationaux, Agreste, Statistik Austria et divers BLW, Einblicke in die Schweiz

	Schweiz	Frankreich	Deutschland	Österreich
Anzahl Equiden	85'000	800'000	524'800	87'100
km ² LN	10'670	292'227	170'204	32'411
Equiden / km ² LN	8.0	2.7	3.1	2.7
Einwohnerzahl (Mio.)	7,4	60,2	82.5	8'2
Equiden / 1'000 Ew.	11.5	13.3	6.4	10.7
Anzahl Zuchtstuten	7'000	100'000	180'000	13'600
Umsatz der Pferdebranche (Millionen Franken)	1'574.1	15'101.7	7'500.0	2'000.0
Umsatz pro Pferd (CHF, aufgerundet)	18'500	19'000	14'500	23'000

Bei der Verwendung der Equiden gibt es keinen grundlegenden Unterschied zwischen der Schweiz und den Nachbarländern. Die grosse Mehrheit wird von Landwirtschaftsbetrieben für Reiten und Fahren zu Freizeitzwecken gehalten, nur eine Minderheit kommt bei Wettkämpfen zum Einsatz.

In den Nachbarländern der Schweiz scheint man dieselben Schwierigkeiten bei der Zählung des Equiden-Gesamtbestands zu haben. Die Schweiz zählt 11.5 Equiden auf 1000 Einwohner und weist damit ein ähnliches Verhältnis wie Frankreich und Österreich auf, das höher liegt als dasjenige Deutschlands. Andererseits ist der Zuchtstutenbestand verhältnismässig tiefer.

In der EU sind Zucht und Haltung von Pferden in die landwirtschaftlichen Entwicklungsprogramme integriert und der Gemeinsamen Agrarpolitik und Aufrechterhaltung der Biodiversität unterstellt, unter besonderer Unterstützung der jeweiligen Staatsgestüte. Die meisten europäischen Länder besitzen eines oder mehrere Staatsgestüte.

Tabelle 9: Anzahl der einheimischen Rassen in europäischen Ländern (Quellen: EAAP, 2006 und verschiedene nationale Portale)

Albanien	1	Spanien	1	Italien	10	Grossbritannien	5
Deutschland	39	Finnland	1	Norwegen	3	Schweden	1
Österreich	4	Frankreich	18	Niederlande	9	Schweiz	1
Belgien	2	Griechenland	3	Polen	2	Slowenien	1
Zypern	1	Ungarn	5	Portugal	1		
Kroatien	2	Irland	2	Tschechische Republik	1		

15 Diskussion und Vorschläge zur Aufwertung der Pferdebranche

Der quantitative und qualitative Ansatz dieser Studie gibt ein gutes Gesamtbild des aktuellen Kenntnisstands über die Pferdebranche und ihre wirtschaftliche, soziale und umweltpolitische Lage. Sie zeigt klar die grosse Bedeutung der Branche für die Freizeitgestaltung der weiblichen Jugend, für die Entwicklung ländlicher Räume sowie für die Erhaltung des Know-hows und des kulturellen Erbes, die mit dem Pferd verbunden sind. Sie sind moderne Ressourcen für technische, berufliche und soziokulturelle Belange der Zukunft.

Die Anziehung des Pferdes wirkt auf alle Bevölkerungsschichten erstaunlich stark, was der Pferdebranche zahlreiche Vorteile eröffnet. Unter den positiven Werten, die das Pferd mit sich bringt, sind der Kontakt mit Tieren und der Natur, das gesellige Leben rund um die Sport- und Freizeitaktivitäten mit Pferden und das Interesse am Sport zu nennen. Die Equidenzahl in den ländlichen Gebieten wird einen aufmerksamen Beobachter, der in der Schweiz übers Land fährt, kaum überraschen. Fast überall finden sich an den Dorfrändern zahlreiche weidende und in ihren Paddocks herumgaloppierende Pferde. Die Aufmerksamkeit der Medien, die zunehmende Besucherzahl der Aus- und Weiterbildungskurse, die steigende Zahl von Pferdeveranstaltungen und die wachsende Anzahl Pferde sind klare Anzeichen für diese Entwicklung.

Die Studie bringt einige überraschende Hauptpunkte an den Tag: das Wachstum der Anzahl Equiden (um 45.3 % in den letzten zehn Jahren), der grosse Anteil in Landwirtschaftsbetrieben gehaltener Equiden (85 %) und der Anteil der Freibergerrasse an der Schweizer Pferdepopulation (25.1 %). Unter den zahlreichen Faktoren, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben, stechen die Demokratisierung, die Beliebtheit und die Feminisierung des Freizeit-Pferdesports sowie die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe hervor.

Es gibt keine Anzeichen dafür, dass die zunehmende Freizeitnutzung der Equiden durch Jugendliche, insbesondere junge Mädchen, eine vorübergehende Modeerscheinung ist. Im Gegensatz zu einer weit verbreiteten Meinung nehmen bloss 10 % der Pferde und der an Pferden interessierten Personen an Pferdewettkämpfen teil. Die Nutzung der Pferde für Wettkämpfe traditioneller Art dürfte voraussichtlich stabil bleiben oder leicht sinken.

Der Gesamtequidenbestand der Schweiz dürfte weiterhin ansteigen, mit derselben Tendenz zugunsten der Freizeitpferde. Bei einer jährlichen Zunahme von 2'000 Equiden müsste im Jahr 2010 ein Bestand von 100'000 Tieren erreicht sein.

Die Pferdehaltung in den ländlichen Räumen ist ein wichtiger Produktionszweig der Landwirtschaft. Rund 10 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche werden heute extensiv für die Haltung der 85'000 Equiden in den Landwirtschaftsbetrieben genutzt. Dieser landwirtschaftliche Produktionszweig entspricht den Erfordernissen der Diversifizierung und erlaubt eine bessere Nutzung der Infrastrukturen (Pferdepension) und der Grünflächen (Verzehr von Raufutter). In der Romandie und im Mittelland sind die Freizeitpferde in der Mehrheit.

Die zukünftigen Wachstumsmöglichkeiten der Pferdehaltung in den Landwirtschaftsbetrieben hängen von der anstehenden Strukturanpassungen in der Landwirtschaft und der Revision des Raumplanungsgesetzes ab.

Stärken und Schwächen der Pferdebranche

Die Pferdebranche ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der Arbeitsstellen und einen Umsatz von 1.5 Milliarden Franken schafft. Sie trägt zur Berufsbildung Jugendlicher bei und kommt zugleich den Erfordernissen einer diversifizierten Landwirtschaft und der gesellschaftlichen Nachfrage nach Dienstleistungen entgegen. Mit dem System extensiver Haltung bietet die Pferdebranche echte Möglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung, die Umwelt sowie für die Aufwertung der ländlichen Räume und ihres Erbes.

Die grösste Schwäche der Pferdebranche liegt darin, dass ihre Vorteile und Stärken weder in der Bevölkerung bekannt noch von den Entscheidungsträgern in der Politik und den Akteuren der Branche wahrgenommen werden. Der Grund für dieses Handicap liegt in der komplexen und unvereinbaren Struktur der Branche und einem Kommunikationssystem, das für die Richtigstellung des immer noch elitären Images, mit dem alle Aktivitäten um das Pferd behaftet sind, ungeeignet ist. Auch die Ausbildung der Halter ist mangelhaft und verunmöglicht es der Branche, die technische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung vor allem hinsichtlich der Nachhaltigkeit und der Schaffung von Mehrwert sicherzustellen.

Durch die Konzentration der Pferde in einigen Regionen könnten zunehmend Probleme des Zusammenlebens unter den verschiedenen Nutzern der Naturräume entstehen und so die Entwicklung der Pferdebranche hemmen. Ohne konstruktiven Dialog unter den Interessierten wird es immer schwieriger werden, für alle Beteiligten zufrieden stellende Lösungen zu finden. Die sich häufig widersprechenden Ziele der Gesetzgebung über die Raumplanung und den Tierschutz stellen ebenfalls ein Risiko dar.

Vorschläge zur Aufwertung der Branche

Zur Aufwertung und nachhaltigen Entwicklung der Pferdebranche schlägt die Arbeitsgruppe die Einrichtung eines Systems von Indikatoren vor, die unter ständiger Aufsicht einer Beobachtungsstelle stehen - eines Pferde-Rates - der in erster Linie auf die beiden Hauptzentren der Schweizer Pferdeaktivität ausgerichtet ist, namentlich das für Freizeitaktivität und Ausbildung günstige Zentrum in der Westschweiz und dasjenige der Grossregion Zürich, das mehr sport- und wettkampforientiert ist.

Weiter schlägt die Arbeitsgruppe vor, die Übermittlung von Wissen und die Ausbildung der verschiedenen Akteure der Branche, insbesondere der Halter zu entwickeln und zu fördern. Schlussendlich sollten wirksame Werbemassnahmen die Einbindung des Pferdes in die Ziele der Landwirtschaftspolitik und des Agrartourismus verbessern und die Produkte der Zucht, besonders die Freibergerrasse, ins richtige Licht rücken.

Schlussfolgerungen

Die Haltung und die Zucht von Pferden gehört zur Entwicklungspolitik regionaler und ländlicher Räume indem sie zur Verbesserung der Lebensqualität des ländlichen Milieus beiträgt. Die Pferdebranche bietet zahlreiche wirtschaftliche Möglichkeiten, namentlich auf dem Land. Sie schafft Arbeitsplätze, Ausbildungsplätze für junge Leute und ist ein Bindeglied zwischen Stadt und Land. Obwohl sie nicht zur Produktion von Lebensmitteln beisteuern, tragen Pferdeaktivitäten zur Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft, zum Erhalt der Umwelt und der Biodiversität (genetisches und kulturelles Erbe der Freibergerrasse) bei. Sie leisten ausserdem einen wertvollen Beitrag an die Diversifizierung bäuerlicher Aktivitäten wie beispielsweise Dienstleistungen im Bereich Pferdetourismus. Die Unterstützung der öffentlichen Hand durch Direktzahlungen, finanzielle Unterstützung der Zuchtorganisationen und des Nationalgestüts ist eine unentbehrliche Grundlage für die Entwicklung der gesellschaftlich wertvollen Aktivitäten der Pferdebranche.

16 Literatur

- ALLIER Pierrette (2006): Ventes aux enchères 2005 de chevaux de sport, équ'idée été 2006, pp. 19-20.
- ANDRI Armin (2005): Kostenvergleich verschiedener Varianten der Pferdehaltung, Schweizer Hochschule für Landwirtschaft, Zollikofen.
- BACHMANN Iris (2002): Pferde in der Schweiz: Prävalenz und Ursachen von Verhaltensstörungen unter Berücksichtigung der Haltung und Nutzung, Dissertation ETH, Zürich.
- BAFU – BUNDESAMT FÜR UMWELT (2003): Bericht der Arbeitsgruppe Freizeit und Erholung im Wald, Zürich und Bern.
- BALDIÉ Ana (2004): Le tourisme équestre en France. Un fort potentiel de développement, Source, centre national de ressources du tourisme et du patrimoine rural, Lempdes, France
- BERNASCONI A., SCHROFF U. et ZAHND Ch. (2003): Erholung in den Wäldern der Region Bern, Arbeitsgemeinschaft für den Wald [www.afw-ctf.ch].
- BFU – BERATUNGSSTELLE FÜR UNFALLVERHÜTUNG (2003): Statistik 2003, Unfallgeschehen in der Schweiz, Beratungsstelle für Unfallverhütung, Bern, S.. 56.
- BICHLER K.-H. et al. (2000): Urologische Sportverletzungen, Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin, 51, 11, pp. 359-364.
- BIENZ U., MENZI H., FROSSARD E. (1999): Production et composition du fumier de cheval, Agrarforschung, 6, 03, pp.103-106.
- BOND G. Randall et al (1995): Pediatric Equestrian Injuries: Assessing The Impact of Helmet Use, Pediatrics, 1995, 95, pp. 487-489.
- BOYER Sophie et al. (2005): Mieux connaître la filière équine, Module 1: Bibliographie, Les éleveurs d'équidés, une nébuleuse encore mal connue, Les Haras Nationaux, novembre 2005.
- BPA - BUREAU DE PRÉVENTION DES ACCIDENTS (2002): Statistique 2002, les accidents en Suisse, Berne, p. 52.
- BUNDESAMT FÜR LANDWIRTSCHAFT (2002): Rente maximale possible obtenue sur les importations de viande réalisées à l'intérieur des contingents tarifaires et sous le régime de la prise en charge indigène, Rapport.
- BUNDESAMT FÜR LANDWIRTSCHAFT: Agrarberichte, 1993-2005.
- BUNDESAMT FÜR STATISTIK (1983): Eidgenössische Viehzählung.
- BUNDESAMT FÜR STATISTIK (2002): Enquête sur les revenus et la consommation (ERC). Les dépenses des ménages en Suisse, résultats détaillés de 1998.
- BUNDESAMT FÜR STATISTIK: Statistische Erhebungen und Schätzungen über Landwirtschaft und Ernährung, 1995-2004.
- BUNDESAMT FÜR VETERINÄRWESEN, Richtlinien über die Haltung von Pferden, Ponys, Esel und Maultiere 1978.
- CHOUINARD Yvan (2002): Production et émission du méthane et du gaz carbonique par les ruminants, 65^{ème} Congrès de l'Ordre des agronomes du Québec, Changements climatiques: comprendre pour mieux agir.
- CLÉMENT Françoise et al (2004): La recherche équine en France et dans le monde au travers d'une analyse bibliométrique, INRA Prod. Anim, 17, 69-76.
- DEUTSCHE REITERLICHE VEREINIGUNG E.V., Jahresbericht, 1987-2004.
- DIGARD Jean-Pierre [ss la dir. de], (1988): Des chevaux et des hommes. Equitation et société, Paris/Avignon, Caracole/Cheval passion.

EXADAKTYLOS AK et al (2002): Hoof kick injuries in unmounted equestrians. Improving accident analysis and prevention by introducing an accident and emergency based relational database, *Emerg. Med. J.* 2002, 19, pp. 573-575.

FN - DEUTSCHE REITERLICHE VEREINIGUNG (2005): Zahlen, Daten, Fakten zum Pferdesport in Deutschland 2005, Warendorf

GALOPP SCHWEIZ: Jahresberichte Galopp 1992-2004.

GERBER Heinz (1987): Pferd 2000 – Leitbild für das Pferd ; Bericht erstellt im Auftrag des EVD und EMD

GLOWATSKI-MULLIS M. L. et al (2005): Genetic diversity among horse populations with a special focus on the Franches-Montagnes breed, *Animal Genetics*, 37, 33–39.

HELBLING Malvine (2006): Agrotourisme en Valais, Rapport de la Chambre Valaisanne d'agriculture.

HENGARTNER B. (2005): Evaluation der Pferdehaltung im biologischen Landbau. Travail de diplôme, HESA, Zollikofen.

HEYDEMANN P. (2005): Les chiffres clés de la filière cheval en France, Les Haras nationaux, Le Pin au Haras, France.

HEYDEMANN Pascale (2006): Impact économique de la filière équine aux Etats-Unis, *Équ'idée* Été 2006, pp. 22-23.

IONITA J.-C. (2003): Les conditions de garde des chevaux de la race des Franches-Montagnes dans leurs exploitations d'élevage, Haras National, CH 1580 Avenches.

KELLER Peter M. et BERNASCONI Andreas (2005): Aspects juridiques des loisirs et de la détente en forêt. Documents environnement n° 196, Office fédéral de l'environnement, Berne.

KEYSER Gilbert, de (2002): Les métiers du cheval, Agence Cheval de France, Paris, France.

KNUBBEN J et al. (2006), Auswirkungen von Haltung und Nutzung auf die Gesundheit von Pferden in der Schweiz, Tagung Netzwerk Pferdeforschung Schweiz, Avenches.

LAMPRECHT Markus und STAMM Hanspeter (2000): Sport Schweiz 2000. Sportaktivität und Sportkonsum der Schweizer Bevölkerung. Basel, Bern: Schweizerischer Olympischer Verband, Sport-Toto-Gesellschaft.

LAMPRECHT Markus und STAMM Hanspeter (2001): Sport in der zweiten Lebenshälfte, Analysen zum Seniorensport in der Schweiz, Sekundäranalyse der SOV-STG-Studie "Sport Schweiz 2000" im Auftrag des Bundesamtes für Sport, Magglingen.

LAMPRECHT Markus. MURER Markus, STAMM Hanspeter (2004): Probleme, Strategien und Perspektiven der Schweizer Sportvereine, Gesellschaft zur Förderung der Sportwissenschaften an der ETH Zürich, 2005, Schriftenreihe der Gesellschaft zur Förderung der Sportwissenschaften an der ETH Zürich: Band 26.

LES HARAS NATIONAUX (2005): Orientations stratégiques de la communauté: le développement rural, les activités hippiques, Paris, France

LEs Haras nationaux et Fédération Interprofessionnelle du Cheval de Sport, Loisir, Travail (2005): Le marché du cheval de selle en France en 2005, Paris, France.

MELLEROWICZ H., MATUSSEK J., WILKE S., LEIER T., ASAMOAH V. (2000): Sportverletzungen und Sportschäden im Kindes- und Jugendalter - eine Übersicht, *Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin*, 51, 3, pp. 78-84.

NGUYEN Bich Hong (1996), La prévention des accidents chez l'adolescent, *Le Clinicien*, janvier, février 1996.

PICK Maximilian, VON SALIS Björn (2005): Der Verkehrswert eines Pferdes, SVK-Verlag, Erndtebrück, Deutschland.

- PONCET P. A. et al. (2006): Analysis of pedigree and conformation data to explain genetic variability of the horse breed Franches-Montagnes, *Journal of Animal Breeding and Genetics*. 123 (2006) 114–121.
- PONCET P.-A., IONITA J.-C., DOHERR M.G., STEIGER A., (2006): Les conditions de détention des chevaux de race franches-montagnes dans leurs exploitations d'élevage, *Schweiz. Arch. Tierheilk.*, 148, 191-197.
- PROVIANDE: Der Fleischmarkt im Überblick, 1996, 2000 und 2004.
- SCHNEIDER Herwig W. (2005): Die Volkswirtschaftliche Bedeutung des Pferdes in Österreich, *Pferde Austria*, Industriewissenschaftliches Institut, Wien.
- SCHWEIZERISCHER BAUERNVERBAND SBV (2005): Statistische Erhebungen und Schätzungen über Landwirtschaft und Ernährung, Brugg.
- SORLI Janet M (2000): Equestrian injuries: a five year review of hospital admissions in British Columbia, Canada, *Inj. Prev.* 2000, 6, pp. 59-61.
- STETTLER Jürg (1997): Sport und Verkehr, *Berner Studien zu Freizeit und Tourismus* 36, Institut de recherches sur les loisirs et le tourisme de l'Université de Berne.
- SUVA(2002): Unfallstatistik,
[http://www.suva.ch/de/home/suvaliv/beratung_selbsttest_fuer_kmu/beratung_unfallstatistik.htm (Stand 16.09.06)]
- SVPS – Schweizerischer Verband für Pferdesport: Jahresberichte, 1987-2005.
- SVPS – SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR PFERDESORT: Verhaltenskodex für Reiter und Fahrer im Freien (Code de bonnes conduites pour les cavaliers d'extérieurs et meneurs [s.d.]
- TRAB SCHWEIZ: Jahresberichte Trab, 1992-2004.
- TRUCY François (2002): Les jeux de hasard et d'argent en France, Rapport d'information n° 223 (2001-2002) du 13 février 2002 fait au nom de la commission des Finances, du contrôle budgétaire et des comptes économiques de la Nation, Sénat de la République française.
- UNIC - UNION NATIONALE INTERPROFESSIONNELLE DU CHEVAL, *Annuaire* 1991-2004, Paris, France
- VERMOREL M (1997), Emissions annuelles de méthane d'origine digestive par les ovins, les caprins et les équins en France, *INRA Prod. Anim.*, 1997, 10, 2, pp. 153-161.
- VSP – Verband Schweizerischer Pferdezuchtorganisationen: Geschäftsbericht 1987-2004.
- ZEIDENITZ Christina (2005): Freizeitaktivitäten – wegen und gegen Natur und Landschaft: Sozialwissenschaftliche Untersuchung zu Hintergründen und Lösungswegen, Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, Birmensdorf.
- ZVCH – Zuchtverband CH-Sportpferde, Schweizer Nationalgestüt: Leistungshengste für die Sportpferdezucht CH, 1987-2005.

17 ANHANG

Anhang 1: Fragebogen der für den vorliegenden Bericht durchgeführten Umfrage

Fragebogen für die Pferdehalter

Ziel dieser Studie ist die Evaluation globaler Zahlen rund ums Pferd in der Schweiz, um eine objektive Vorstellung der wirtschaftlichen Bedeutung des Pferdes in unserer Gesellschaft zu erhalten. Es handelt sich hauptsächlich um die Abschätzung der Kosten, des Umsatzes sowie des totalen Investitionswertes dieses Geschäftszweiges „Pferd“ in der Schweiz.

Dieser Fragebogen richtet sich an Halter von Pferden und Ponys. Sind Sie (nur 1 einzige Antwort): ?

Landwirt Privat Züchter Klinik Wanderreitunterkunft Händler
Reitschule Andere

1. Einführung

1.1 Was interessiert Sie an der Aktivität mit den Pferden ? Bitte Ihre Bewertung in der unten aufgeführten Tabelle eintragen (1 am wichtigsten, 2 am zweitwichtigsten, dann 3, 4 und 5 am wenigsten wichtig):

Beispiel: | 3 | 1 | 4 | 5 | 2 |

Kontakt mit dem Tier und der Natur	Turnier/Wettkampf	Freizeit	Zucht	Handel

1.2 Wieviele Pferde stehen jährlich im Durchschnitt in Ihrem Betrieb ?

/ _____ /

1.3 Von diesen Pferden, wieviele sind in Ihrem Besitze?

/ _____ /

1.4 Wie hoch ist das Durchschnittsalter der Pferde in Ihrem Betrieb ?

/ _____ /

1.5 Wie häufig werden die in ihrem Betrieb stehenden Pferde genutzt ?

Bitte ankreuzen:

	Immer	Oft	Selten	Nie
1.5.1 Freizeit (Reiten, Spazierritt/Distanzritt Fahren/Reiten, Tourismus, zum Plausch)				
1.5.2 Zucht/Handel				
1.5.3 Arbeit (Landwirtschaft, Zugpferd, Wald, Transport)				
1.5.4 Unterricht (Schulpferd; Reiten, Fahren)				
1.5.5 Turnier (alle Disziplinen)				
1.5.6 Therapie (Hippotherapie, Reittherapie)				
1.5.7 Andere; genaue Bezeichnung (Ar- mee/Polizei, Zirkus, Tierklinik usw.) / _____ /				

1.6 Welches ist der durchschnittliche Verkehrswert (CHF) eines in Ihrem Betrieb stehenden erwachsenen Pferdes:

Turnier / _____ / Zucht / _____ / Andere / _____ /

2. Infrastruktur

2.1 Unterkunft: Anzahl Einzelboxen / _____ / Anz. Pferde in Gruppenhaltung
/ _____ /

2.2 Handelt es sich um einen Neubau ja nein Baujahr ? / _____ /

2.3 Ist es ein Umbau ja nein Jahr, wann der Umbau erfolgt ist ? / _____ /

- 2.4 Haben Sie eine Reithalle (oder einen gedeckten Ausbildungsplatz) ? ja nein
- 2.5 Welches ist der Neuwert in CHF dieser gesamten Infrastruktur ? / _____ /
- 2.6 Wieviel Fläche steht Ihnen als Auslauf, Wiesen, Weiden zur Verfügung (in ha)?
/ _____ /
- 2.7 Zoneneinteilung (betrifft Flächen von Pkt. 2.6) ? Landwirtschaftszone Bauzone
- 2.8 Bodenwert (betrifft Flächen von Pkt. 2.6) in CHF/m² ? / _____ /
- 2.9 Andere Trainingsanlagen / Infrastrukturen (Dressurviereck, Reitplatz, Roundpen, Longierplatz, etc....) : Wert in CHF ? / _____ /

Bitte wenden

3. Unterhalt eines Pferdes: Wie hoch schätzen Sie die Kosten ?

Monatskosten in CHF	Jahreskosten in CHF			
3.1 Pferdepfleger, Futter, Wasser, Elektrizität, Stroh, Entsorgung des Mistes	3.2 Hufbeschlag	3.3 Tierarzt	3.4 Versicherungen	3.5 Turniere: Gebühren & andere Kosten
Kosten für 1 Pferd/Monat	Kosten für 1 Pferd/Jahr			

4. Gesamte Ausrüstung für das Pferd

- 4.1 Welche Ausrüstung steht Ihnen zur Verfügung ?
Sattel/Zaum/Geschirr Reiterausrüstung Wagen zum Fahren Anderes
- 4.2 Welches ist der Neuwert in CHF (Schätzung) all dieser Ausrüstungen ? / _____ /
- 4.3 Wieviel (Schätzung in %) wurde von dieser Gesamtausrüstung in der Schweiz gekauft?
/ _____ /

5. Transport

- 5.1 Über welche Distanz (ØAnzahl km/Jahr) werden diese Pferde transportiert ?
/ _____ /
- 5.2 Prozentual, wieviele durch Ihre eigenen Fahrzeuge ? / _____ /
- 5.3 Ø Kosten in CHF pro Kilometer ? / _____ /
- 5.4 Falls eigenes Fahrzeug (Anhänger, kleiner Camion /LKW), welches ist der Neuwert in CHF? / _____ /
- 5.5 Falls durch Dritte transportiert, welches ist der ØJahresbetrag in CHF des Transportes? / _____ /

6. Tarife und Umsatz

- 6.1 Ø Monatstarif in CHF für Vollpension pro Pferd mit Pflege , mit Pflege & weiteren Leistungen , ohne Pflege ?
/ _____ /
- 6.2 Ihre Schätzung des Jahresumsatzes in CHF Ihres Betriebes der gesamten Aktivität rund ums Pferd ? / _____ /

7. Betrieb

7.1 Landwirtschaft Nicht Landwirtschaft

7.2 In welcher Zone befindet er sich ? Tal Hügel Berggebiet

8. Zu Ihrer Person

8.1 Geschlecht: Mann Frau Alter: /_____/

8.2 Landwirt: ja nein Kanton: /_____/

8.3 Welche Ausbildung/Diplome besitzen Sie:
Abschluss Pferdepfleger/Bereiter Meisterprüfung Landwirt andere Ausbildung ,
wenn andere Ausbildung, bitte angeben: /_____/

* * * * *

Mit bestem Dank im voraus für die Rücksendung dieses Fragebogens innert 10 Tagen an folgende Adresse: Arbeitsgruppe *Filière du cheval*, c/o Nationalgestüt, Postfach 191, 1580 Avenches

Anhang 2: Equidenbestand in den Landwirtschaftsbetrieben verschiedener Kantone zwischen 1996 und 2005
(Quelle: BFS, Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft, www.bfs.admin.ch)

	Anzahl Equiden			Anzahl Betriebe			Anzahl Euiden pro Betrieb		
	1996	2005	Variation	1996	2005	Variation	1996	2005	Variation
Zürich	5'271	6'876	1'605	938	983	45	5.6	7.0	1.4
Bern	11'764	13'222	1'458	3'788	3'030	-758	3.1	4.4	1.3
Luzern	2'837	3'963	1'126	994	946	-48	2.9	4.2	1.3
Uri	37	110	73	18	32	14	2.1	3.4	1.4
Schwyz	780	1'144	364	203	260	57	3.8	4.4	0.6
Obwalden	299	254	-45	111	77	-34	2.7	3.3	0.6
Nidwalden	120	168	48	41	43	2	2.9	3.9	1.0
Glarus	153	219	66	53	52	-1	2.9	4.2	1.3
Zug	584	748	164	146	139	-7	4.0	5.4	1.4
Fribourg	2'656	3'764	1'108	738	685	-53	3.6	5.5	1.9
Solothurn	2'266	2'987	721	523	484	-39	4.3	6.2	1.8
Basel-Stadt	9	18	9	3	2	-1	3.0	9.0	6.0
Basel-Landschaft	1'496	1'979	483	341	319	-22	4.4	6.2	1.8
Schaffhausen	319	541	222	87	96	9	3.7	5.6	2.0
Appenzell A.Rh.	402	451	49	155	137	-18	2.6	3.3	0.7
Appenzell I.Rh.	97	163	66	34	64	30	2.9	2.5	-0.3
St. Gallen	2'484	4'242	1'758	727	896	169	3.4	4.7	1.3
Graubünden	1'836	2'929	1'093	584	666	82	3.1	4.4	1.3
Aargau	4'015	5'682	1'667	854	900	46	4.7	6.3	1.6
Thurgau	2'309	3'228	919	619	611	-8	3.7	5.3	1.6
Ticino	1'098	1'744	646	243	261	18	4.5	6.7	2.2
Vaud	4'079	6'264	2'185	783	954	171	5.2	6.6	1.4
Valais	957	2'201	1'244	245	403	158	3.9	5.5	1.6
Neuchâtel	1'052	1'569	517	279	261	-18	3.8	6.0	2.2
Genève	956	1'651	695	84	117	33	11.4	14.1	2.7
Jura	3'609	4'967	1'358	510	497	-13	7.1	10.0	2.9
Schweiz	51'485	71'084	19'599	13'101	12'915	-186	3.9	5.5	1.6

Anhang 3: Pferdebestand in den Landwirtschaftsbetrieben der Kantone zwischen 1996 und 2005 (Quelle: BFS, Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft, www.bfs.admin.ch)

	Anzahl Pferde			Anzahl Betriebe			Anzahl Pferde pro Betrieb		
	1996	2005	Variation	1996	2005	Variation	1996	2005	Variation
Zürich	4'162	5'366	1'204	801	843	42	5.2	6.4	1.2
Bern	9'797	10'277	480	3'165	2'413	-752	3.1	4.3	1.2
Luzern	2'396	3'132	736	829	741	-88	2.9	4.2	1.3
Uri	12	64	52	5	13	8	2.4	4.9	2.5
Schwyz	632	778	146	156	184	28	4.1	4.2	0.2
Obwalden	220	163	-57	83	57	-26	2.7	2.9	0.2
Nidwalden	90	84	-6	29	20	-9	3.1	4.2	1.1
Glarus	129	148	19	42	38	-4	3.1	3.9	0.8
Zug	449	565	116	111	106	-5	4.0	5.3	1.3
Fribourg	2'186	3'117	931	615	587	-28	3.6	5.3	1.8
Solothurn	1'991	2'541	550	460	430	-30	4.3	5.9	1.6
Basel-Stadt	4	12	8	1	1	0	4.0	12.0	8.0
Basel-Landschaft	1'197	1'593	396	289	267	-22	4.1	6.0	1.8
Schaffhausen	260	449	189	71	81	10	3.7	5.5	1.9
Appenzell A.Rh.	249	284	35	107	94	-13	2.3	3.0	0.7
Appenzell I.Rh.	84	116	32	28	43	15	3.0	2.7	-0.3
St. Gallen	2'010	3'231	1'221	587	678	91	3.4	4.8	1.3
Graubünden	1'429	1'937	508	467	480	13	3.1	4.0	1.0
Aargau	3'369	4'478	1'109	735	736	1	4.6	6.1	1.5
Thurgau	1'921	2'478	557	507	484	-23	3.8	5.1	1.3
Ticino	787	956	169	163	161	-2	4.8	5.9	1.1
Vaud	3'576	4'919	1'343	677	770	93	5.3	6.4	1.1
Valais	777	1'409	632	194	268	74	4.0	5.3	1.3
Neuchâtel	964	1'318	354	260	230	-30	3.7	5.7	2.0
Genève	852	1'131	279	78	94	16	10.9	12.0	1.1
Jura	3'478	4'580	1'102	488	450	-38	7.1	10.2	3.1
Schweiz	43'021	55'126	12'105	10'948	10'269	-679	3.9	5.4	1.4

Anhang 4: Bestand anderer Equiden in den Landwirtschaftsbetrieben der Kantone zwischen 1996 und 2005 (Quelle: BFS, Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft, www.bfs.admin.ch)

	Anzahl andere Equiden			Anzahl Betriebe			Anzahl andere Equiden pro Betrieb		
	1996	2005	Variation	1996	2005	Variation	1996	2005	Variation
Zürich	1'109	1'510	401	330	506	176	2.8	4.6	1.8
Bern	1'967	2'945	978	1'039	1'353	314	2.0	2.8	0.8
Luzern	441	831	390	242	412	170	1.1	3.4	2.3
Uri	25	46	21	15	27	12	1.2	3.1	1.9
Schwyz	148	366	218	65	135	70	0.7	5.6	5.0
Obwalden	79	91	12	36	39	3	6.6	2.5	-4.1
Nidwalden	30	84	54	18	34	16	0.6	4.7	4.1
Glarus	24	71	47	17	30	13	0.5	4.2	3.7
Zug	135	183	48	59	76	17	2.8	3.1	0.3
Fribourg	470	647	177	218	287	69	2.7	3.0	0.3
Solothurn	275	446	171	129	172	43	1.6	3.5	1.8
Basel-Stadt	5	6	1	3	3	0	5.0	2.0	-3.0
Basel-Landschaft	299	386	87	123	156	33	3.4	3.1	-0.3
Schaffhausen	59	92	33	36	49	13	1.8	2.6	0.8
Appenzell A.Rh.	153	167	14	60	70	10	10.9	2.8	-8.1
Appenzell I.Rh.	13	47	34	8	28	20	0.4	5.9	5.5
St. Gallen	474	1'011	537	245	444	199	0.9	4.1	3.2
Graubünden	407	992	585	206	376	170	0.7	4.8	4.1
Aargau	646	1'204	558	275	449	174	1.2	4.4	3.2
Thurgau	388	750	362	190	300	110	1.1	3.9	2.9
Ticino	311	788	477	114	184	70	0.7	6.9	6.3
Vaud	503	1'345	842	226	488	262	0.6	6.0	5.4
Valais	180	792	612	90	258	168	0.3	8.8	8.5
Neuchâtel	88	251	163	55	112	57	0.5	4.6	4.0
Genève	104	520	416	32	101	69	0.3	16.3	16.0
Jura	131	387	256	61	161	100	0.5	6.3	5.8
Schweiz	8'464	15'958	7'494	3'892	6'250	2'358	1.1	4.1	3.0

Anhang 5: Anzahl der Equiden pro Kanton und pro km² LN in den Landwirtschaftsbetrieben im Jahr 2003 (Quellen: BFS und BLW)

Kanton	LN (km ²)	Anzahl Equiden	Anzahl Equiden/km ²	Anzahl Pferde	Anzahl Pferde/km ²
Zürich	739	6'448	8.7	5'108	6.9
Bern	1'923	12'666	6.6	10'026	5.2
Luzern	784	3'597	4.6	2'812	3.6
Uri	69	93	1.3	59	0.9
Schwyz	248	1'069	4.3	763	3.1
Obwalden	82	215	2.6	153	1.9
Nidwalden	62	143	2.3	71	1.1
Glarus	73	226	3.1	163	2.2
Zug	109	694	6.3	542	5.0
Fribourg	770	3'393	4.4	2'840	3.7
Solothurn	327	2'871	8.8	2'457	7.5
Basel-Stadt	5	14	3.0	9	1.9
Basel-Landschaft	222	1'925	8.7	1'554	7.0
Schaffhausen	152	520	3.4	448	2.9
Appenzell A.Rh.	124	467	3.8	288	2.3
Appenzell I.Rh.	74	154	2.1	114	1.5
St. Gallen	745	4'097	5.5	3'152	4.2
Graubünden	538	2'787	5.2	1'861	3.5
Aargau	608	4'887	8.0	3'929	6.5
Thurgau	514	2'949	5.7	2'277	4.4
Ticino	139	1'625	11.7	921	6.6
Vaud	1'117	5'941	5.3	4'826	4.3
Valais	388	1'840	4.7	1'242	3.2
Neuchâtel	339	1'394	4.1	1'174	3.5
Genève	116	1'711	14.8	1'218	10.5
Jura	402	5'051	12.6	4'665	11.6
Schweiz	10'671	66'777	6.3	52'672	4.9

Anhang 6: Verteilung der Rassen in der Schweizer Equidenpopulation zwischen 1997 und 2004

Rasse	Bachmann (1997)	Knubben & Stauffacher (2004)	Anzahl geschätzter Pferde (Gesamt: 85 000)
Warmblüter	40.8 %	32.4 %	27 500
Englisches Vollblut und Araber	4.3 %	5.0 %	4 500
Andere Blutpferde	7.0 %	8.9 %	7 500
Freiberger	20.0 %	25.1 %	21 000
Ponies	23.4 %	25.6 %	22 000
Diverses	2.5 %	2.9 %	2 500

Anhang 7: Erfolgsanteil in der Schweiz geborener Pferde bei den verschiedenen Schwierigkeitsgraden im Spring-sport; Entwicklung 1996 – 2004 (Quelle: SVPS)

Stufe	Anzahl Teilnahme CH Pferde (%)		Anteil Klassierungen CH Pferde CH (%)	
	1996	2004	1996	2004
RI, LI, RI/LI	1 580 (37.7 %)	2 626 (47.6 %)	3 658 (35.9 %)	6 470 (46.7 %)
RII, LII, RII/LII	1 219 (29.2 %)	2 044 (42.6 %)	3 159 (29.2 %)	5 677 (42.9 %)
RIII, MI, RIII/MI	552 (22.2 %)	938 (31.0 %)	1 569 (20.3 %)	3 261 (33.2 %)
RIV, MI, RIV/MII	126 (13.2 %)	341 (23.6 %)	342 (13.1 %)	976 (24.8 %)
SI und SII	43 (8.9 %)	85 (15.5 %)	120 (7.9 %)	362 (18.4 %)

Anhang 8: Jahresmittel in die Ranglisten gekommener schweizerischer oder importierter Pferde; Entwicklung 1996 - 2004 (Quelle: SVPS).

	Stufe I (RI, LI, RI/LI)		Stufe II (RII, LII, RII/LII)		Stufe III (RIII, MI, RIII/MI)		Stufe IV (RIV, MI, RIV/MII)		Stufe S (SI, SII)	
	CH	Import	CH	Import	CH		CH	Import	CH	Import
1996	2.32	2.50	2.59	2.60	2.84	1996	2.32	2.50	2.59	2.60
1997	2.30	2.41	2.61	2.61	3.12	1997	2.30	2.41	2.61	2.61
1998	2.32	2.41	2.60	2.55	3.20	1998	2.32	2.41	2.60	2.55
1999	2.25	2.39	2.53	2.50	3.16	1999	2.25	2.39	2.53	2.50
2000	2.36	2.36	2.70	2.63	2.82	2000	2.36	2.36	2.70	2.63
2001	2.50	2.60	2.70	2.71	3.08	2001	2.50	2.60	2.70	2.71
2002	2.49	2.57	2.80	2.77	3.08	2002	2.49	2.57	2.80	2.77
2003	2.42	2.63	2.85	2.87	3.06	2003	2.42	2.63	2.85	2.87
2004	2.46	2.55	2.78	2.74	3.48	2004	2.46	2.55	2.78	2.74

Anhang 9: Anzahl der Pferde, die bei Wettbewerben gewonnen haben und ihre Gewinnsumme: Vergleich von ausländischen und in der Schweiz geborenen Pferden
(Quelle: SVPS)

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Anzahl Pferde	7'021	7'120	7'241	7'318	7'426	7'641	7'822	7'725	7'851
In der Schweiz geboren	2'326	2'884	2'738	2'830	2'942	3'068	3'213	3'166	3'215
ausländische	4'695	4'236	4'503	4'488	4'484	4'573	4'609	4'559	4'636
% in der Schweiz geboren	33.1 %	40.5 %	37.8 %	38.7 %	39.6 %	40.2 %	41.1 %	41.0 %	41.0 %
% ausländische Pferde	66.9 %	59.5 %	62.2 %	61.3 %	60.4 %	59.8 %	58.9 %	59.0 %	59.0 %
Gewinne total (CHF)	5'244'632	5'313'745	5'775'054	6'268'814	6'467'581	6'114'073	6'059'773	6'255'021	6'507'610
In der Schweiz geboren	764'813	833'633	901'208	1'011'419	1'236'265	1'253'479	1'361'772	1'315'078	1'394'236
ausländische	4'479'819	4'480'112	4'873'846	5'257'395	5'231'316	4'860'594	4'698'001	4'939'943	5'113'374
Durchschnittlicher Jahresgewinn pro Pferd (CHF)	747	746	798	857	871	800	775	810	829
In der Schweiz geboren	329	289	329	357	420	409	424	415	434
ausländische	954	1'058	1'082	1'171	1'167	1'063	1'019	1'084	1'103

Anhang 10: Anzahl der durch die verschiedenen Zuchtorganisationen identifizierten und registrierten Fohlen;
Entwicklung 1999-2005 (Quelle: BLW, Förderung der Tierzucht durch den Bund und die Kantone im Jahre 2005)

Organisation	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
1. Schweiz. Freibergerzuchtverband *	3'363	3'184	3'084	3'053	2'995	2'935	2'804
2. Zuchtverband des CH- Warmblut-Sportpferdes *	1'083	945	935	980	895	869	921
3. Schweiz. Haflingerverband *	341	286	229	186	155	176	143
4. Schweiz. Verband für Ponys- und Kleinpferde*	129	145	124	0	141	138	154
5. Haflinger pur-sang	65	69	79	77	78	108	102
6. Swiss Quarter Horse Association	0	0	0	0	0	78	47
7. Schweiz. Trabrenn-Verband *	67	77	71	60	62	69	41
8. Zuchtgenossenschaft für Arabische Pferde	71	82	68	75	76	63	64
9. Islandpferde-Vereinigung Schweiz*	0	21	26	24	25	39	30
10. Swiss-Paint-Horse Association *	27	14	25	28	28	36	30
11. Schweiz. Galopprennsport-Verband*	58	43	56	49	51	34	37
12. Pinto Zuchtverband *	16	26	31	38	30	31	44
13. Friesenpferde-Verband *	0	0	14	13	12	24	14
14. Zuchtverband Arabische Mischrasen *	25	37	39	42	31	18	23
15. Schweiz. Shetlandpony-Verband	19	15	18	21	17	18	22
16. Poney Romand	0	0	0	0	0	14	17
17. P.R.E. Pferde *	0	0	9	18	18	11	13
18. Paso Club International	0	0	0	1	8	8	8
19. Shagya-Araberverband der Schweiz	8	5	7	6	4	5	4
20. Verein Freunde der Achal-Tekkiner-Pferde Schweiz *	6	10	9	7	9	3	5
21. Schweiz. Verband des Berberpferdes*	0	2	3	2	3	0	1
22. Schweiz. Pottokverein	0	21	9	4	2	0	0
23. Lippizaner-Verband Schweiz *	0	0	0	1	0	0	0
Total	5'278	4'982	4'836	4'685	4'640	4'677	4'524

* Mitglied des Verbands Schweizer Pferdezuchtorganisationen

Anhang 11: Verteilung der verschiedenen Haltungsarten in der Schweiz (Quellen: Bachmann 2002, Poncet u.a. 2006, Knubben u.a. 2006, Hengartner 2006)

	Bachmann Referenzjahr 1997		Poncet u.a. Referenzjahr 2002	Knubben Referenzjahr 2004		Hengartner, Referenzjahr 2005
	n = 2'536 Pferde aller Rassen	n = 507 Freiberger	n = 3'965 Freiberger	n = 2'843 Pferde aller Rassen	n = 713 Freiberger	n = 1'363 Pferde aller Rassen
Anbindehaltung	18.3 %	49.9 %	17.0 %	8.7 %	20.8 %	4.8%
Innenbox	32.3 %	28.8 %	42.7 %	28.3 %	25.5 %	19.7 %
Aussenbox	28.4 %	11.6 %	6.2 %	20.1 %	17.0 %	14.1 %
Aussenbox mit Auslauf	4.5 %	1.2 %	8.7 %	13.1 %	9.0 %	10.8 %
Gruppenlaufstall	4.4 %	4.7 %	3.9 %	4.9 %	6.2 %	7.4 %
Gruppenlaufstall mit Auslauf	12.1 %	3.8 %	21.5 %	25 %	21.5 %	43.2 %
Total	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Anhang 12: Hitparade in der Schweiz ausgeübter Sportarten (Quelle: fif Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus, Universität Bern, und Mach Consumer 2001/2003)

	Aktive2003	2001	Aktive intensiv 2003	2001
1. Schwimmen	2'783'000	2'780'000	361'000	356'000
2. Laufen	2'713'000	2'698'000	580'000	581'000
3. Ski Alpin	2'100'000	2'142'000	421'000	436'000
4. Fahrrad	1'944'000	1'954'000	389'000	413'000
5. Jogging	1'358'000	1'291'000	345'000	323'000
6. Schlitteln	1'148'000	1'176'000	45'000	44'000
7. Mountainbike	1'124'000	1'180'000	254'000	263'000
8. Tanz und Bewegung	1'113'000	1'180'000	320'000	331'000
9. Fussball	970'000	907'000	268'000	231'000
10. In-Line Skating	860'000	872'000	124'000	154'000
11. Badminton	850'000	867'000	82'000	94'000
12. Tischtennis	823'000	839'000	53'000	60'000
13. Gymnastik	787'000	845'000	228'000	251'000
14. Schlittschuhlaufen	735'000	689'000	35'000	26'000
15. Snowboard	586'000	546'000	164'000	189'000
16. Volleyball	580'000	604'000	112'000	127'000
17. Tennis	534'000	617'000	125'000	169'000
18. Bergsportarten	532'000	553'000	91'000	93'000
19. Basketball	497'000	519'000	62'000	55'000
20. Langlauf	491'000	570'000	74'000	98'000
21. Unihockey	381'000	358'000	68'000	71'000
22. Fischen	368'000	335'000	74'000	73'000
23. Squash	303'000	321'000	53'000	46'000
24. Tauchen	293'000	270'000	50'000	38'000
25. Skiwanderungen	241'000	253'000	47'000	56'000
26. Reiten	231'000	217'000	72'000	70'000
27. Eishockey	225'000	192'000	49'000	47'000
28. Handball	208'000	198'000	40'000	51'000
29. Athletik	195'000	241'000	40'000	47'000
30. Segeln	169'000	201'000	38'000	38'000
31. Golf	163'000	150'000	53'000	48'000
32. Wanderungen	140'000	134'000	31'000	27'000
33. Orientierungslauf	138'000	147'000	23'000	18'000
34. Surfen	134'000	147'000	19'000	26'000
35. Skateboard	105'000	85'000	34'000	19'000
36. Rudern	91'000	85'000	19'000	22'000
37. Gleitschirm- und Deltafliegen	50'000	58'000	9'000	12'000

Anhang 13: Mitglieder des Schweizerischen Verbands für Pferdesport (Quelle: SVPS)

Membres à part entière	Vollmitgliedschaft	Abréviation Kürzel
Fédération Equestre Romande	Fédération Equestre Romande	FER
Pferdesportverband Nordwest	Pferdesportverband Nordwest	PNW
Verband Ostschweizerischer Kavallerie- und Reitvereine	Verband Ostschweizerischer Kavallerie- und Reitvereine	OKV
Federazione Ticinese Sport Equestri	Federazione Ticinese Sport Equestri	FTSE
Zentralschweizerischer Kavallerie- und Pferdesportverband	Zentralschweizerischer Kavallerie- und Pferdesportverband	ZKV
Association Suisse des Cavaliers de Concours	Verband Schweizerischer Concoursreiter	VSCR/ASCC
Association Suisse des Cavaliers de Raids d'Endurance	Schweizerische Distanzreiter-Vereinigung	SDV/ASCRE
Assoc. Suisse des Cav. de Concours Seniors	Senioren-Vereinigung Schweizer Concoursreiter	SVSCR/ASCCS
Association Suisse de Voltige	Schweizerischer Voltige-Verband	SVV
Ass.Suisse d.Professionnels de l'Equitation & Propr. de Manèges	Schweiz. Verband für Berufsreiter und Reitschulbesitzer	SVBR/ASPM
National Reining Horse Association Switzerland	National Reining Horse Association Switzerland	NRHA
Swiss Polo Association	Schweizer Polo Verband	SPA
Swiss Western Riding Association	Swiss Western Riding Association	SWRA
Association Suisse du Cheval Islandais	Islandpferde-Vereinigung Schweiz	IPV-CH
Swiss Quarter Horse Association	Swiss Quarter Horse Association	SQHA
Association Suisse des Randonneurs Equestres	Schweizerischer Verband für Wanderreiter	SVWR/ASRE
Appaloosa Horse Club	Appaloosa Horse Club	ApHCS
Sport Equestre avec handicap	Pferdesport mit Handicap	pfh-seh.ch
Fédération d'Élevage du cheval de sport CH	Zuchtverband CH-Sportpferde	ZVCH/FECH
Membres partiels	Teilmitgliedschaft	
Fédération Suisse des Courses de Chevaux	Schweizer Pferderennsport-Verband	SPV/FSC
Syndicat Suisse d'Elevage des Chevaux Arabes	Schweiz. Zuchtgen. für Arabische Pferde	SZAP
Association Suisse du Cheval Frison	Schweiz. Friesenpferde-Verband	SFV/ASF
Paso Club International	Paso Club International	PCI
Association Suisse de Médecine Equine	Schweizerische Vereinigung für Pferdemedizin	SVPM
Féd. Suisse des Organisations d'Elevage Chevalin	Verband Schweiz. Pferdezüchtorganisationen	VSP/FSEC
Fédération Suisse des Poneys et Petits Chevaux	Schweizerischer Verband für Ponys und Kleinpferde	SVPK/FSPC
Association des samaritains pour chevaux	Verein für Pferdesamariter	VSP
Cavalo Lusitano Switzerland	Cavalo Lusitano Switzerland	CLS
Suisse Pony Monted Games	Suisse Pony Monted Games	SPMG

Anhang 14: Die wichtigsten das Pferd betreffenden Gesetzestexte (Quelle: Bundesverwaltung, www.admin.ch/ch/ff/rs/sachreg.html)

LANDWIRTSCHAFT	
Bundesgesetz vom 29. April 1998 über die Landwirtschaft (Landwirtschaftsgesetz, LwG), SR 910.1, AS 1998 3033	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/910.1.de.pdf
Verordnung vom 7. Dezember 1998 über die Direktzahlungen an die Landwirtschaft (Direktzahlungsverordnung DVZ) SR 910.13, AS 1999 229	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/910.13.de.pdf
Verordnung des EVD vom 7. Dezember über den regelmässigen Auslauf von Nutztieren im Freien (RAUS-Verordnung), SR 910.132.5, AS 1999 273	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/910.132.5.de.pdf
Verordnung vom 29. März 2000 über Sömmerungsbeiträge (SöBV), SR 910.133, AS 2000 1105	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/910.133.de.pdf
Verordnung vom 7. Dezember 1998 über Flächen- und Verarbeitungsbeiträge im Ackerbau (Ackerbaubeitragsverordnung, ABBV), SR 910.17, AS 1999 393	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/910.17.de.pdf
Verordnung vom 22. September 1997 über die biologische Landwirtschaft und die Kennzeichnung biologisch produzierter Erzeugnisse und Lebensmittel (Bio-Verordnung), SR 910.18, AS 1997 2498	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/910.18.de.pdf
Verordnung vom 7. Dezember 1998 über landwirtschaftliche Begriffe und die Anerkennung von Betriebsformen (Landwirtschaftliche Begriffsverordnung, LBV) SR 910.91, AS 1999 62	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/910.91.de.pdf
Verordnung vom 7. Dezember 1998 über die Tierzucht SR 916.310, AS 1999 95	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/916.310.de.pdf
Verordnung des BLW vom 7. Dezember 1998 über die Gewährung von Beiträgen in der Tierzucht, SR 916.310.31, AS 1999 448	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/916.310.31.de.pdf
Verordnung vom 7. Dezember 1998 über die Einfuhr von Tieren der Pferdegattung (Pferdeeingangsverordnung, PfeEV) SR 916.322.1, AS 1999 107	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/916.322.1.de.pdf
Verordnung vom 26. November 2003 über den Schlachtvieh- und Fleischmarkt (Schlachtviehverordnung, SV), SR 916.341, AS 2003 5473	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/916.341.de.pdf
Verordnung des BLW vom 23. September 1999 über die Einschätzung und Klassifizierung von Tieren der Rindvieh-, Pferde-, Schaf- und Ziegengattung, SR 916.341.22, AS 1999 2880	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/916.341.22.de.pdf
ARMEE	
Verordnung vom 17. Februar 1999 über die Armeepferde, SR 514.42, AS 1999 1331	http://www.admin.ch/ch/d/sr/5/514.42.de.pdf
Verordnung des VBS vom 18. Februar 1999 über die Armeepferde, SR 514.421, AS 1999 1333	http://www.admin.ch/ch/d/sr/5/514.421.de.pdf
Verordnung vom 10. Juni 1996 über die Mietpferde in Ausbildungsdiensten (VMPAD) SR 514.43, AS 1996 1850	http://www.admin.ch/ch/d/sr/5/514.43.de.pdf
Verordnung vom 4. Dezember 1997 über die Entschädigungen von tierärztlichen Leistungen in Schulen und Kursen, SR 514.432, AS 1998 2	http://www.admin.ch/ch/d/sr/5/514.432.de.pdf
UMWELT	
Bundesgesetz vom 22. Juni 1979 über die Raumplanung (Raumplanungsgesetz, RPG), SR 700, AS 1979 1573	http://www.admin.ch/ch/d/sr/7/700.de.pdf
Raumplanungsverordnung vom 28. Juni 2000 (RPV), SR 700.1, AS 2000 2047	http://www.admin.ch/ch/d/sr/7/700.1.de.pdf
Bundesgesetz vom 4. Oktober 1991 über den Wald (Waldgesetz, WaG), SR 921.0, AS 1992 2521	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/921.0.de.pdf
Verordnung vom 30. November 1992 über den Wald (Waldverordnung, WaV), SR 921.01, AS 1992 2538	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/921.01.de.pdf

BERUFSBILDUNG	
Bundesgesetz vom 13. Dezember 2002 über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG), SR 412.10, AS 2003 4557	http://www.admin.ch/ch/d/sr/4/412.10.de.pdf
Verordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung, BBV), SR 412.101, AS 2003 5047	http://www.admin.ch/ch/d/sr/4/412.101.de.pdf
TIERSCHUTZ	
Tierschutzgesetz vom 9. März 1978 (TSchG), FF 2006 317	http://www.admin.ch/ch/d/sr/4/455.de.pdf
Tierschutzverordnung vom 27. Mai 1981 (TSchV), SR 455.1, AS 1981 572	http://www.admin.ch/ch/d/sr/4/455.1.de.pdf
GESUNDHEIT	
Verordnung vom 18. August 2004 über die Tierarzneimittel (Tierarzneimittelverordnung, TAMV), SR 812.212.27, AS 2004 4057	http://www.admin.ch/ch/d/sr/8/812.212.27.de.pdf
Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG), SR 916.40, AS 1966 1621	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/916.40.de.pdf
Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), SR 916.401, AS 1995 3716	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/916.401.de.pdf
Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), SR 916.443.11, AS 1988 800	http://www.admin.ch/ch/d/sr/9/916.443.11.de.pdf

Anhang 15: Einheimische Produktion, Import und Konsum von Pferdefleisch (Quelle: Proviande)

Jahr	Einheimische Produktion		Import Tonnen (Äquivalent Verkaufsgewicht)	Produktion Einheimisch %	Konsum (Äquivalent Verkaufsgewicht)	
	Stück	Tonnen (Totgewicht)			Tonnen	g pro Einwohner
1991	4'618	1'276	4'823	12,3	5'499	790
1992	4'404	1'166	4'390	12,3	5'008	710
1993	4'808	1'325	4'271	14,1	4'973	700
1994	5'167	1'515	4'145	16,2	4'948	690
1995	5'774	1'556	4'144	16,6	4'968	690
1996	6'118	1'706	4'408	17,0	5'312	740
1997	5'285	1'511	4'104	16,3	4'905	680
1998	4'816	1'353	4'041	15,1	4'758	660
1999	5'079	1'196	3'884	14,0	4'518	620
2000	5'374	1'265	3'922	14,6	4'593	620
2001	4'847	1'138	4'378	12,1	4'982	670
2002	4'435	1'090	4'051	12,5	4'629	620
2003	4'213	1'031	3'945	12,2	4'491	600
2004	4'251	1'050	4'211	11,7	4'767	630

Anhang 16: Produktionswert (Endprodukt) der hauptsächlichen Schlachttiere in der Schweiz (ohne Importe zum Marktpreis) in Millionen CHF (Quelle: BLW, Maximale Importrente für Fleisch innerhalb der Zollkontingente unter dem System Inlandleistung, Bericht 2002).

	1998	1999	2000	Mittel 1998-2000
Rinder	952.11	958.04	1'139.00	1'016.38
Schweine	1'079.38	974.15	1'041.00	1'031.51
Equiden	22.17	5.76	5.90	11.27
Schafe	69.13	58.48	60.10	62.57
Geflügel	176.70	176.45	188.00	180.38
Total	2'299.48	2'172.88	2'434.00	2'302.12

Anhang 17: Ausbildung von Bereiterern, Pferdeplegern und Rennreitern (Quelle: SVBR, Reglement über die Ausbildung von Lernenden)

Pferdepleger	Bereiter	Rennreiter
Teil a: schriftlich/theoretisch		
Fütterung Pferdeplege Ursprung, Zucht, Fahren Anatomie, Gesundheitslehre, Schmiede Longieren Verkehrsregeln Kenntnisse Lehrbetrieb Muttersprache Geschäftskunde Staats- und Wirtschaftkunde		
Bewegen der Pferde	Springen	
	Reiten Voltigieren	Arbeiten der Pferde Rennreglemente
Teil b: mündlich/praktisch		
Pferdeplege Pferdekenntnisse Longieren Konditionstest		
Abteilungsreiten Bewegen der Pferde Reiten	Springen Junge Pferde	
	Dressreiten Voltigieren	Arbeiten der Pferde Rennreiten

Anhang 18: Häufigste Verletzungen bei Kindern und Jugendlichen bei der Ausübung des Reitsports (Quelle: Mellewicz et al. 2000)

BMX-Radsport		Inline-skating und Skateboarding		Reitsport			
Gehirnerschütterungen	5%	Kopfverletzungen	3.8 - 6.8 %	Kopfverletzungen	31 %		
Andere Kopfverletzungen	14 %	Handgelenksverletzungen	19 – 37 %	Frakturen der oberen Extremitäten	57 %		
Frakturen	14 %			Unterarm	10 – 12 %	Frakturen der untere Extremitäten	6 %
				Ellenbogen	31 –32 %		
Abschürfungen	48 %			Bauchtrauma	15 %		

Anhang 19: Anzahl Verletzte nach Sportart und Altersklasse, 2003 (Quelle: Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu, http://www.bfu.ch/forschung/statistik/statistik_2005/BFU_2005_D_34.pdf)

	Altersklasse					Total
	-16	17-25	26-45	46-64	65+	
Ballspiele (Badminton, Basketball, Fussball, Handball, Land-, Roll- und, Unihockey, Squash, Tennis, Volleyball, andere Ballspiele)	20'290	28'600	36'000	7'720	160	92'770
Bergsport (Wanderungen ohne Klettern und andere Bergsportarten)	620	380	2'060	3'030	2'350	8'440
Luftsport (Gleitschirm- und Deltafliegen sowie andere Luftsportarten)	0	120	580	130	20	850
Kampfsport (Ringen, Judo, Jiu-Jitsu, Karate und andere Kampfsportarten)	680	2'000	2'380	120	30	5'210
Kugelspiele, Wurf- und Schlagspiele	30	260	640	700	20	1'650
Turnen (Geräteturnen, Gymnastik, Fitness, Aerobic, Laufen, Jogging, Athletik und andere Gymnastikarten)	11'190	3'740	6'910	3'210	350	25'400
Wassersport (Baden, Schwimmen, Rudern, Fahren von Motor- und Segelbooten, andere Wassersportarten)	6'460	2'910	7'320	3'130	110	19'930
Wintersport (Eishockey, Eislaufen, Kunst-eislauf, Schlitteln, Bobsleigh, Skeleton, Alpinski, Langlauf, Snowboard, Skiwanderungen, andere Wintersportarten)	38'510	16'300	33'190	15'510	1'310	104'820
Verschiedene Sportarten und Spiele (Roller, Rollschuh, Pferdesport, Radfahren (einschliesslich VTT, ohne Strassenverkehr), Radrennen, Motorfahrzeugrennen, andere Sportarten und Spiele)	36'320	6'510	12'390	3'460	250	58'930
Total Sport	114'100	60'820	101'470	37'010	4'600	318'000
Davon Pferdesportarten	930	1'250	3'280	720	90	6'270
% der Pferdesportarten	0.8%	2.1%	3.2%	1.9%	2.0%	2.0%

Anhang 20: Reit- und Sportunfälle, nach Gebiet des verletzten Körpers und Art der Verletzung: Aufzeichnungsjahre 1999-2003: Schätzung auf der Grundlage der gesamthaft gezählten Fälle (Quelle: SUVA, Unfallstatistik UVG 2003 - 2007 [www.unfallstatistik.ch])

Art der Verletzung	Frakturen	Meniskus- Risse	Verrenkungen	Verstauchungen, Zerrungen, Sehnenrisse	Intrakranielle, Nerven-, innere und Rückenmarksver- letzungen	Offene Wunden	Oberflächliche Verletzungen	Prellungen, Quetschungen	Übrige und nicht näher bezeichnete Verletzungen	Diverses	Total
Verletzter Körperteil											
Schädel, Hirn	41	-	-	-	881	-	-	-	-	-	922
Gesicht, Gesichtsknochen, Nase, Ohren	100	-	-	-	-	620	-	-	-	-	720
Augen, Lid, Augenhangsge- bilde	-	-	-	-	-	20	140	20	-	80	260
Hals, übriger Kopfbereich oder nicht näher bezeichnet	20	-	-	-	40	100	60	480	141	-	841
Wirbelsäule	420	-	20	1'500	20	-	-	-	-	-	1'960
Rumpf, Rücken und Gesäss	320	-	-	100	182	-	-	2'800	200	-	3'602
Schulter, Oberarm	300	-	220	340	-	60	20	560	60	-	1'560
Vorderarm, Ellenbogen	360	-	40	20	-	-	-	80	-	-	500
Handgelenk, Hand, Finger	420	-	60	700	-	100	20	240	121	-	1'661
Obere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	-	-	-	-	40	40	60	-	20	-	160
Hüfte	-	-	-	160	-	-	-	340	-	-	500
Oberschenkel	60	-	-	-	-	-	-	220	-	-	280
Knie, Kniescheibe	20	100	20	160	-	-	-	420	-	-	720
Unterschenkel, Knöchel	340	-	-	540	-	-	-	340	-	-	1'220
Fuss, Zehen	300	-	40	100	-	100	-	880	-	-	1'420
Untere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	-	-	-	640	-	160	80	60	180	-	1'120
Übrige und mehrfache nicht näher bezeichnet	20	-	-	120	20	-	80	80	242	-	562
Ganzer Körper (systemische Effekte)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100	100
Total	2'721	100	400	4'380	1'183	1'200	460	6'520	964	180	18'108
%	15.0 %	0.6 %	2.2 %	24.2 %	6.5 %	6.6 %	2.5 %	36.0 %	5.3 %	1.0 %	100.0%

Bemerkung: es wurden lediglich berufstätige Personen erfasst, die nach dem Unfallversicherungsgesetz (UVG) versichert sind.

Anhang 21: Liste in der Schweiz publizierter Pferdezeitschriften oder Zeitschriften, die regelmässig eine oder mehrere Seiten über Pferde enthalten.

Titel	Erscheinungsweise	Themen	Herausgeber	Sprache	Auflage
Bulletin SVPS	16 x/Jahr	Pferdesport, Zucht CH-Sportpferd und Haflinger	SVPS, 3000 Bern	Französisch Deutsch	12'800
Bulletin Officiel des courses (offizielles Bulletin Pferderennen)	wöchentlich	Pferderennen	1580 Avenches	Französisch Deutsch	1'000
Pferd Harmonie	jährlich	Pferde, Kultur	1023 Cressier	Französisch Deutsch	25'000
Equestrio	vierteljährlich	Pferdesport	L.H. EQUESTRIO SA, 1211 Genève	Französisch Deutsch	15'000
Kavallo	monatlich	Pferdesport, Reiten, Kultur	Jahr & Co Verlag, 8855 Wangen	Deutsch	6'700
La Cavalier Roman	monatlich	Pferdesport	1009 Pully	Französisch	6'000
Der Freiburger	monatlich	Zucht, Freiburger- rasse, Freizeit	SFZV, 1580 Avenches	Französisch Deutsch	3'800
Pegasus	monatlich	Reiten, Freizeit- pferd, Pflege, Reisen	Pegasus Pferde Verlag AG, 9403 Goldach	Deutsch	60 000 '(einschl. Deutschland)
PferdeWoche	wöchentlich	Pferdesport	Verlag Equi-Media AG, 8604 Volketswil	Deutsch	30'000
PNW Aktuell	monatlich	Pferdesport	4153 Reinach BL	Deutsch	4'000
Swissturf	wöchentlich	Pferderennen	Verlag Equi-Media AG, 8604 Volketswil	Deutsch	3-4'000
Terre et Nature	wöchentlich	Natur, Pferde	Edipresse, 1003 Lausanne	Französisch	25'400
Tierwelt	wöchentlich	Hunde, Katzen, Kleinvieh, Vögel, Pferde, Ponys	Tierwelt-Verlag, 4800 Zofingen	Deutsch	74'000
Westerner	monatlich	Westernreiten	White Horse Media, Sacha Jacqueroud, 1717 St. Ursen	Deutsch	2'000
Wir vom Train – Ceux du Train – Noi del Treno	vierteljährlich	Pferd in der Armee	Schweizerische Traingesellschaft www.train.ch	Französisch Deutsch Italienisch	1'800
ZKV Mitteilungs- blatt	monatlich	Pferdesport	Zentralschweizerischer Kavallerie- und Pfer- desportverband ZKV, Bern	Deutsch	8'500

Anhang 22: Die wichtigsten Staatsgestüte der europäischen Länder und die einheimische Rassen, auf deren Zucht sie sich spezialisiert haben

Land	N	Ort	Einheimische Rassen
Deutschland	11	Celle; Dillenburg; Graditz; Marbach; Moritzburg; Neustadt/Dosse; Redefin; Radegast/Prussendorf; Schwaiganger; Warendorf; Zweibrücken (cf. http://www.horse-gate.com/landgestuete/index.html)	Deutsche Kaltblut- und Warmblutpferderassen
Österreich	1	Piber (http://www.piber.com)	Lipizzaner
Kroatien	1	Dakovo (http://www.ergela-djakovo.hr)	Lipizzaner
Spanien		Yeguada de la Cartuja (http://www.yeguadacartuja.com)	Reine spanische Rasse
Frankreich	20	Annecy; Aurillac; Besançon; Cluny; Compiègne; Gelos; Hennesbont; la Roche sur Yon; Lamballe; Le Lion d'Angers; Le Pin; Montier-en-Der; Pompadour; Rodez; Rosières; Saintes; Saint-Lô; Tarbes; Uzès; Villeneuve-sur-Lot (http://www.harasnationaux.fr)	Französische Zugpferderassen, Angloarabisches Vollblut, Französisches Reitpferd, Französischer Traber
Ungarn	3	Babolna (http://www.babolnamenenes.hu/); Mezohegyes; Szilvasvarad	Arabisches Vollblut, Shagya, Nonius, Lipizzaner
Irland	1	Kilkenny (www.irish-national-stud.ie)	Irishes Vollblut
Italien	8	Istituto Sperimentale per la zootecnica, Monterotondo Scalo; Istituto Incremento Ippico di Foggia; Istituto Incremento Ippico per la Sicilia, Catania; Istituto Incremento Ippico della Sardegna, Ozieri; Ufficio Regionale Incremento Ippico della Toscana, Pisa; Istituto Incremento Ippico della Campania, S.Maria Capua Vetere; Centro Regionale Incremento Ippico dell'Emilia Romagna, Ferrara; Centro Regionale Incremento Ippico della Lombardia, Crema	Lipizzaner, Murgese, Martina Franca, Sanfratellano, Ragusano, Sardo, Freiburger, Bardigiano, Tiro Pesante Rapido, Cavallo del Catria
Polen	3	Stadnina Koni Janów Podlaski (http://www.janow.arabians.pl/); Stadnina Koni Michałów (http://www.michalow.arabians.pl/); Stado Ogierów Bialka, Krasnystaw (http://www.bialka.arabians.pl/)	Arabisches Vollblut, Malopolska
Portugal	2	Coudelaria Real, Alter do Chão (http://www.snc.min-agricultura.pt/); Coudelaria Nacional, Fonte Boa. Santarém	Lusitano Sorraia
Rumänien	1	Simbata de Jos	Lipizzaner
Grossbritannien	1	National stud, Newmarket (www.nationalstud.co.uk)	Englisches Vollblut
Serbien		Karadjordjevo	Lipizzaner
Slowakei	1	Topoľčianky (http://www.nztopolcianky.sk/)	Hucul, Lipizzaner
Slowenien	1	Lipica	Lipizzaner
Schweden	1	National stud, Flyinge (http://flyinge.se)	Schwedisches Sportpferd
Schweiz	1	Avenches (www.harasnational.ch)	Freiberger
Tschechien	2	Kladruby nad Labem (http://www.nhkladruby.cz/); ZH Tlumačov (http://www.hrebcinectlumacov.wz.cz/)	Kladruber
Slowenien	1	Lipica	Lipizzaner